



# Ärzteblatt Sachsen

Offizielles Organ der Sächsischen Landesärztekammer  
mit Publikationen ärztlicher Fach- und Standesorganisationen

gegründet 1990



## START INS BERUFSLEBEN – ZEUGNISÜBERGABE AN MFA

Lesen Sie auf Seite 19

Neue Weiterbildungs-  
ordnung – eine  
Zwischenbilanz

6

HEYLiFE –  
Suizidprävention  
online

9

AvoZyst – sächsische  
Beobachtungsstudie

24

## Inhalt



Web-basiertes Informationsportal zur Suizidprävention in Dresden ist online  
Seite 9



Start ins MFA-Berufsleben  
Seite 19



Leben und Leiden des Joachim Ringelnatz  
Seite 37

<b>EDITORIAL</b>	▪ Gedanken im Dienst . . . . .	4
<b>BERUFSPOLITIK</b>	▪ Corona, Schweinepest, GKV-Finanzreform . . . . .	5
	▪ Die neue Weiterbildungsordnung – eine Zwischenbilanz . . . . .	6
<b>GESUNDHEITSPOLITIK</b>	▪ Einführung eines Sächsischen Anonymen Behandlungsscheins gefordert . . . . .	8
	▪ Web-basiertes Informationsportal zur Suizidprävention in Dresden ist online . . . . .	9
	▪ Interview: „Die Seelsorge hat das Ziel, Suizid zu verhindern“ . . . . .	10
	▪ Erster Kurs „Ärztlicher Wundexperte ICW“ in der Sächsischen Landesärztekammer . . . . .	12
<b>RECHT UND MEDIZIN</b>	▪ Erfahrungsaustausch der Rechtsabteilungen in Dresden . . . . .	13
	▪ Neues Nachweisgesetz ab 1. August 2022 . . . . .	14
<b>KOMMISSION SENIOREN</b>	▪ Ärzte im Ruhestand für Honorartätigkeit/Ehrenamt gesucht . . . . .	15
<b>AUS DEN KREISÄRZTEKAMMERN</b>	▪ Kreisärztekammer Görlitz hat gewählt . . . . .	16
	▪ Einladung der Kreisärztekammer Sächsische Schweiz-Osterzgebirge . . . . .	16
	▪ Einladung der Kreisärztekammer Mittelsachsen . . . . .	17
	▪ Einladung der Kreisärztekammer Dresden (Stadt) . . . . .	18
	▪ Aus dem ERZgebirgskreis . . . . .	18
<b>MITTEILUNGEN DER GESCHAFTSSTELLE</b>	▪ Konzerte und Ausstellungen . . . . .	18
<b>MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE</b>	▪ Start ins Berufsleben . . . . .	19
<b>MITTEILUNGEN DER KVS</b>	▪ Ausschreibung und Abgabe von Vertragsarztsitzen . . . . .	20
<b>ORIGINALIE</b>	▪ Sächsische Beobachtungsstudie AvoZyst . . . . .	24
<b>LESERBRIEFE</b>	▪ Editorial „Der ideale Patient“ . . . . .	29
<b>BUCHBESPRECHUNG</b>	▪ Mit Skalpell und Stethoskop im Marcolini-Palais . . . . .	30
<b>PERSONALIA</b>	▪ Zwei sächsische Ärzte erhalten Bundesverdienstorden . . . . .	31
	▪ Abgeschlossene Habilitationsverfahren Verleihung Privatdozentur . . . . .	32
	▪ Bestandene Facharztprüfungen . . . . .	33
	▪ Jubilare im September 2022 . . . . .	34
	▪ Erratum . . . . .	36
<b>MEDIZINGESCHICHTE</b>	▪ Leben und Leiden des Joachim Ringelnatz . . . . .	37
<b>IMPRESSUM</b>	. . . . .	40
<b>EINHEFTER</b>	▪ Fortbildung in Sachsen – Oktober 2022 . . . . .	





Dr. med. Stefan Hupfer

## Gedanken im Dienst

Sonntag, Dienst in der Klinik. Eine junge Frau, gerade 18 Jahre jung, kommt zur Vorstellung. 27. Schwangerschaftswoche, die Aufnahme ist indiziert. Bis dahin kein Problem, aber: Sie wohnt mit Kleinkind im Mutter-Kind-Heim. Von der Schwangerschaft weiß noch niemand, der erste Besuch beim Frauenarzt war erst vor drei Tagen. Sie hat Angst, sich im Heim zu offenbaren. Der Freund ist nicht der Vater des ersten Kindes, zu den Eltern besteht kein Kontakt. Wie und wo also das Kind unterbringen und versorgen? Nach mehreren Telefonaten und der Beichte der Schwangerschaft ist die Versorgung im Mutter-Kind-Heim gesichert, zumindest vorerst und bis morgen.

Unsere tägliche Arbeit: Diagnostik und Therapie, Organisation, Seelsorge, Einfühlungsvermögen und jede Menge Bürokratie. Die meisten von uns gehen dieser Berufung gern nach und versuchen eine umfassende Betreuung der uns vertrauenden Patienten – trotz regulatorischer Vorgaben, ökonomischer Zwänge und einem zunehmenden Druck durch Arbeitsverdichtung.

Der Alltag außerhalb unserer Arbeitswelt besteht gefühlt nur noch aus schlechten Nachrichten. Egal, welches Medium, die Schlagzeilen verheißen nichts Gutes: Corona im 3. Jahr, Energiekrise und drohender Gasausfall, Inflation, Fachkräftemangel, der Krieg in der Ukraine, Lieferkettenprobleme,... Sie können die Aufzählung beliebig ergänzen.

Der Schleier, der sich lähmend über das Land zieht, führt nicht selten zu Resignation und Rückzug, die eigene kleine Blase und Gespräche im kleinen Kreis versprechen einigermaßen Ruhe.

Nicht anders im Gesundheitswesen. Dauerbrenner Corona: Testungen werden weniger, die Statistiken – so sie denn existieren – sind wenig aussagekräftig, Impfraten sind kaum noch eine Meldung wert, infektionsbedingte Ausfälle nehmen zu und führen zu Verzögerungen bei der Patientenversorgung. Der kommende Herbst verspricht eine Blackbox zu werden.

Das Thema Ärztemangel hat Kollege Dr. Lipp im letzten Editorial beleuchtet, den aufgeworfenen Fragen ist kaum etwas hinzuzufügen.

Die Kosten im Gesundheitswesen sind von jeher ein besonderes Problem. Ich kann mich nicht erinnern, jemals von einer guten finanziellen Situation im Gesundheitssektor gehört zu haben. Da hat der Begriff „GKV-Finanzreform“ doch einen guten Klang – wenn dahinter nicht der Versuch stecken würde, eine Lücke von 17 Milliarden Euro zu stopfen, also einzusparen.

Eine Krankenhausreform blüht uns demnächst auch. Die Kommission für die Vorbereitung hat der Bundesgesundheitsminister mit „reinen“ Wissenschaftlern besetzt, die Selbstverwaltung ist primär nicht beteiligt, werde aber angehört. Hoffentlich. Die resultierenden Vorschläge sollten auch Eingang finden.

Wer noch nicht an dieser Stelle genug Baustellen benannt findet: Die Themen Digitalisierung, Kommerzialisierung im Gesundheitswesen und investorgeführte MVZ sind weiterer Stoff für Diskussionen.

Dennoch: Ich bin gern Arzt! Ich möchte weiter Patienten behandeln, ihnen Partner sein und mich mit ihnen über Erfolge freuen. Mehr Zeit für die Patienten, am Bett und in der Sprechstunde. Weniger will ich dokumentieren müssen, sinnfreie Daten eingeben und mich mit schnarrender Stimme belehren lassen müssen, was eine Harvard-Studie neu zu berichten weiß. Ich will sicher sein, dass es mein Krankenhaus auch in einigen Jahren noch gibt, mit Geburtshilfe und einer Kinderklinik, die eben keine schwarzen Zahlen schreiben kann, aber gut erreichbar ist. Der Trend nach Zentralisierung – akzeptabel, wenn es nicht die Grundversorgung betrifft. Zunehmende Zertifizierungen auf allen Gebieten – einverstanden, dann aber mit einer kritischen Zertifizierung der Entscheidungsträger. Wenn die Akteure im Gesundheitswesen der ständigen Überprüfung unterliegen, warum dann nicht die Politik. Einen Namensvorschlag hätte ich schon mal: Regierungsqualitätsüberprüfungs- und -feststellungsinstitut.

Ich wünsche Ihnen einen coronaarmen, erträglichen Sommer! ■

Dr. med. Stefan Hupfer  
Vorstandsmitglied

# Corona, Schweinepest, GKV-Finanzreform

Ende Juni trafen sich die Heilberufekammern zu ihrem Sommerfest und hatten zahlreich Politik geladen. Gekommen waren unter anderem die sächsische Gesundheitsministerin, Petra Köpping, einige Abgeordnete des Sächsischen Landtags sowie die Präsidentin der Landesdirektion Sachsen, Regina Kraushaar. Nachdem der Präsident der Sächsischen Landesapothekerkammer, Friedemann Schmidt, stellvertretend für alle Heilberufe die Gäste begrüßt hatte, ging er auf aktuelle politische Herausforderungen ein. Dazu gehören nach seiner Ansicht nicht nur die Planung der Corona-Maßnahmen für den kommenden Herbst, sondern auch die Verbesserung des (zahn-)medizinischen Studiums, der Nachwuchsmangel bei allen Heilberufen, die GKV-Finanzreform und die längst überfällige Anpassung der Gebührenordnungen. Auf die gerade beschlossene Vergütung einer Medikationsberatung bei Polymedikation durch Apotheker ging er nicht ein.

Die Ministerin nahm die Bälle in ihrem Grußwort auf und betonte wiederholt die große Bedeutung der Heilberufe, insbesondere der Ärztinnen und Ärzte,



Friedemann Schmidt, Präsident der Sächsischen Landesapothekerkammer, begrüßte im Namen der Heilberufe die Gäste. Petra Köpping, Sächsische Staatsministerin für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt, sprach ein Grußwort.

in der Corona-Pandemie. Mit Blick auf den Herbst schwor sie die Anwesenden auf eine konstruktive Zusammenarbeit ein, um die Bevölkerung bestmöglich zu versorgen. Stationäre wie ambulante

Defizite müssten unbedingt vermieden werden. Dazu bedürfe es geeigneter politischer wie organisatorischer Vorarbeiten, die sie dem Kabinett zur Entscheidung vorlegen wird. Eine nicht zu unterschätzende Herausforderung sieht sie auch in der Schweinepest. Deren Bekämpfung habe ebenso höchste Priorität, sagte sie mit Blick auf die Tierärztekammer.

Den restlichen Abend nutzten die Gäste für bilaterale Gespräche im Garten der Landesapothekerkammer außerhalb des Protokolls. Umrahmt wurden diese von Judith Beckedorf, Gitarre und Gesang. ■



Die Gäste nutzen das Sommerfest für konstruktive Gespräche außerhalb des Protokolls.

Knut Köhler M.A.  
Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



# Die neue Weiterbildungsordnung – eine Zwischenbilanz

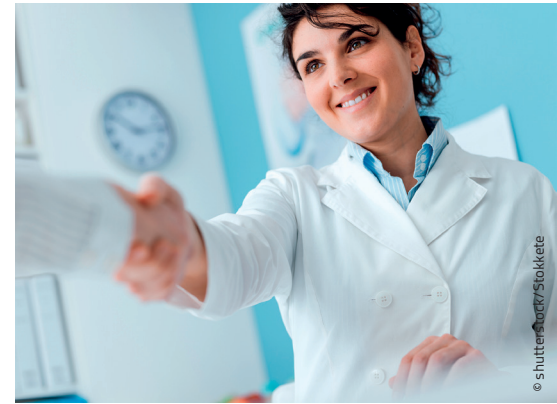
Am 1. Januar 2021 trat die neue Weiterbildungsordnung (WBO) für Sachsen in Kraft, nachdem 2018 auf dem 121. Deutschen Ärztetag in Erfurt die Musterweiterbildungsordnung (MWBO) der Bundesärztekammer von den Delegierten mit großer Mehrheit beschlossen wurde. Ärztliche Weiterbildung ist föderal organisiert, sodass die Umsetzung auf Länderebene einige Zeit beansprucht.

Es ist eine gute sächsische Tradition, sich möglichst eng an der MWBO zu orientieren und nur geringfügige Abweichungen zuzulassen, um einen Wechsel zwischen den Bundesländern während der Weiterbildung nicht unnötig zu erschweren. Die neue WBO folgt einer veränderten Systematik, nämlich der kompetenzbasierten Darstellung der Weiterbildungsinhalte. Gegliedert sind diese in die zu erlernende kognitive und Methodenkompetenz einerseits und Handlungskompetenz andererseits – das heißt, was muss der Weiterzubildende zum Zeitpunkt der Facharztprüfung kennen beziehungsweise können und was muss er beherrschen.

In diese neue Systematik und Gliederung sind lerntheoretische Überlegungen eingeflossen, um die Transparenz und Qualität der ärztlichen Weiterbildung zu fördern. Bei der Befugniserteilung geht es darum, welche Weiterbildungsinhalte an der jeweiligen Weiterbildungsstätte vermittelt werden können. Dabei werden vorrangig Inhalte zugunsten von Zeiten und Zahlen beurteilt und im Ergebnis die Befugniserteilung neu ausgerichtet. Insofern kann sich der Befugnisumfang für die Weiterbilder ändern. Die bisherigen Richtzahlen wurden auf das notwendige

Maß reduziert und der Versorgungsrealität angepasst. In Sachsen sind die Richtzahlen nicht Bestandteil der Satzung, um schneller auf veränderte Anforderungen und die Fortentwicklung der Medizin in Abstimmung mit den Fachgesellschaften zu reagieren. Darüber hinaus erfolgte eine Anpassung der Richtzahlen an sozialrechtliche Vorgaben, zum Beispiel Vorgaben der Kassenärztlichen Vereinigung zur Ultraschalldiagnostik, um nach bestandener Facharztprüfung eine Niederlassung zu erleichtern.

Eine Zielstellung der neuen WBO besteht in der Stärkung der ambulanten Weiterbildung, da fachgebietsabhängig bestimmte Kompetenzen an den Kliniken nicht mehr vermittelt werden können. Dies sollte Kliniken nicht beunru-



higen, Kooperationen mit Niedergelassenen (auch über regionale Weiterbildungsverbände) sind hier ein probates Mittel, auch wenn dazu die Ärzte in Weiterbildung die Weiterbildungsstätte wechseln müssen. Weiterhin soll in größerem Umfang als bislang berufsbegleitende Weiterbildung ermöglicht werden.

## BISHERIGE ERFAHRUNGEN UND PRAKTISCHE HINWEISE

- Da die Weiterbildungsordnung inhaltlich deutlich komplexer geworden ist, ist der Aufwand sowohl für Antragsteller einer Weiterbildungsbefugnis als auch für die Sächsische Landesärztekammer größer.
- Je sorgfältiger die Anträge ausgefüllt sind, desto zügiger kann die Bearbeitung erfolgen.
- In der neuen WBO ist es für einen Weiterbildungsbefugten an einer Weiterbildungsstätte deutlich schwieriger, eine volle Weiterbildungsbefugnis zu erhalten. Dies sollte Kliniken nicht beunruhigen. Kooperationen mit Niedergelassenen sind hier ein probates Mittel, auch wenn dazu die Ärzte in Weiterbildung die Weiterbildungsstätte wechseln müssen. Die regionalen Weiterbildungsverbände helfen dabei gerne <https://www.weiterbildungsverbunde-sachsen.de/de/verbunde.php>.
- Bei Fragen kontaktieren Sie die Sächsische Landesärztekammer gerne per Mail oder telefonisch. Liste der Sachbearbeiter unter [www.slaek.de](http://www.slaek.de) → Über die SLÄK → Ansprechpartner → Hauptgeschäftsstelle Dresden → Weiterbildung/Prüfungswesen

Trotz der neuen Systematik blieb die Grundstruktur der Weiterbildungsordnung mit einem Paragrafenteil im Abschnitt A, den 34 Gebieten, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen im Abschnitt B und 57 Zusatzweiterbildungen im Abschnitt C erhalten.

Sie finden die neue WBO unter [www.slaek.de](http://www.slaek.de) → [Ärzte](#) → [Weiterbildung](#) → [Weiterbildungsordnung](#).

Natürlich war und ist die Einführung einer neuen WBO immer mit vielen Fragen und Unsicherheiten, verständlicherweise auch Ungeduld verbunden. Je sorgfältiger die Antragsunterlagen ausgefüllt sind, desto zügiger kann das Verfahren bei der Sächsischen Landesärztekammer erfolgen.

Im 2. Halbjahr 2020 haben wir mehrere Informationsveranstaltungen in der Kammer für Weiterbildungsbefugte durchgeführt.

Die Videomitschnitte finden Sie ebenfalls unter [www.slaek.de](http://www.slaek.de) → [Ärzte](#) → [Weiterbildung](#) → [Weiterbildungsordnung](#). Bei Bedarf planen wir weitere Informationsveranstaltungen in der 2. Jahreshälfte 2022.

Wegen der neuen Weiterbildungssystematik erfolgt die Befugniserteilung in Klinik und Ambulanz nach den jeweils vor Ort vermittelbaren Kompetenzen. Diese sind wiederum mit definierten Zeiten hinterlegt. Es wurden und werden die Antragsunterlagen in Zusammenarbeit mit den zuständigen Mitgliedern des Weiterbildungsausschusses, der Prüfungsvorsitzenden und der jeweiligen Fachgesellschaften neu erstellt – sehr viel Arbeit für alle Beteiligten, für die wir uns an dieser Stelle einmal sehr herzlich bedanken möchten. Für jedes Fachgebiet, jeden Schwerpunkt und auch für die Zusatzweiterbildungen wurden und werden die Dokumente neu erstellt. Ein wichtiges Ziel war und ist die Befugniserteilung transparent anhand objektiver Leis-

tungskennzahlen nachvollziehbar zu gestalten, gleichzeitig die Bürokratie in Grenzen zu halten, um in naher Zukunft die Antragserstellung und -bearbeitung zu digitalisieren.

Nach Fertigstellung der Antragsunterlagen werden alle bislang im jeweiligen Fachgebiet befugten Weiterbilder angeschrieben und um einen Neuantrag gebeten. Von den 3.800 Weiterbildungsbefugten in Sachsen wurden bislang 1.291 angeschrieben und 530 Befugnisse nach neuer WBO erteilt. Unter Bezugnahme auf diese Zahlen belegt Sachsen auch im bundesweiten Vergleich einen vorderen Platz. Alle Weiterbildungsbefugten, die bislang noch nicht angeschrieben wurden, können selbstverständlich im Rahmen der Übergangsbestimmungen nach der

alten WBO weiterbilden und erhalten automatisch eine Startbefugnis für die neue WBO, ohne dass dafür ein gesondertes Anschreiben oder eine Meldung im Referat Weiterbildung/Prüfungswesen der Sächsischen Landesärztekammer erforderlich ist. Für alle Weiterzubildenden, die ab 1. Januar 2021 eine Weiterbildung begonnen haben, muss diese nach neuer WBO erfolgen.

Verpflichtend ist zukünftig die Dokumentation des Kompetenzerwerbs anhand eines Logbuches, möglichst in digitaler Form (e-Logbuch). Dieses ist vom Weiterzubildenden zu führen und der Erfüllungsstand vom Befugten zu bestätigen. Für eine Übergangszeit wird in Sachsen der Papierausdruck akzeptiert.



Der Zugang zum e-Logbuch ist wie folgt möglich → Mein Konto (Kammerportal) → Mitgliedschaft → e-Logbuch

Im Rahmen der allgemeinen Übergangsbestimmungen (§ 20 WBO) können Weiterzubildende, die vor Inkrafttreten der neuen WBO ihre Facharztweiterbildung begonnen haben, innerhalb einer Frist von sieben Jahren, das heißt bis 31. Dezember 2027, nach den Bestimmungen der alten WBO ab-

schließen und die Zulassung zur Prüfung beantragen. Für Schwerpunkt- und Zusatzweiterbildungen beträgt die Übergangsfrist jeweils drei Jahre bis 31. Dezember 2023. Die Befugnisse nach alter WBO bleiben für diese Übergangsfristen gültig.

Für weitergehende Rückfragen stehen Ihnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Referates Weiterbildung/Prüfungswesen der Sächsischen Lan-

desärztekammer gern wie folgt zur Verfügung [www.slaek.de](http://www.slaek.de) → Über die SLÄK → Ansprechpartner → Hauptgeschäftsstelle Dresden → Weiterbildung/Prüfungswesen ■

Prof. Dr. med. habil. Uwe Köhler  
Vizepräsident und Vorsitzender Ausschuss  
Weiterbildung

# Einführung eines Sächsischen Anonymen Behandlungsscheins gefordert

Die Berufsvertretungen der sächsischen Ärztinnen und Ärzte sowie der sächsischen Apothekerinnen und Apotheker haben sich gemeinsam zu den Bemühungen um den sächsischen Anonymen Behandlungsschein positioniert, damit eine geregelte medizinische und pharmazeutische Versorgung von Menschen ohne Krankenversicherung erreicht werden kann.

Der Präsident der Sächsischen Landesärztekammer, Erik Bodendieck, sowie Apothekerkammerpräsident Friedemann Schmidt sind aus ihrer heilberuflichen Sicht der Auffassung, dass alle in Sachsen lebenden Menschen im Krankheitsfall ausreichend medizinisch und pharmazeutisch versorgt werden müssen, ganz gleich, ob sie über eine Krankenversicherung verfügen oder nicht.

Beide Präsidenten unterstützen damit entsprechende Aktivitäten, welche die medizinische und pharmazeutische Versorgung von Menschen ohne Krankenversicherung durch einen aus

öffentlichen Mitteln finanzierten Anonymen Behandlungsschein zum Ziel haben. Über ein damit verbundenes Clearingverfahren soll für die betroffenen Personengruppen darüber hinaus die Integration in das Regelsystem der gesetzlichen Krankenversicherung realisiert werden.

Dazu Bodendieck und Schmidt abschließend: „Im Zuge der Corona-Pandemie haben wir sehr deutlich gesehen, wie gefährlich es nicht nur für den Einzelnen, sondern für die gesamte Gesellschaft werden kann, wenn Krankheiten nicht rechtzeitig erkannt und behandelt werden.“

Eine ausschließlich über Spenden finanzierte Versorgung von Menschen ohne Krankenversicherung, an der sich ehrenamtlich auch Ärztinnen und Ärzte sowie Apothekerinnen und Apotheker beteiligen, sei aller Ehren wert, habe jedoch finanzielle, fachliche und zeitliche Grenzen. Unser gemeinsames Ziel müsse deshalb darin bestehen, Men-

The image shows a template form for an 'Anonymer Behandlungsschein (ABS) für Patient:innen'. The form is titled 'MUSTER' in large, semi-transparent letters. It contains several sections:
 

- Header:** CABL e.V. logo and contact information (Taubstraße 2, 04347 Leipzig, phone numbers).
- Form Fields:**
  - 1. Pseudonym
  - 2. Geburtsdatum Patient:in
  - 3. Datum der Konsultation
  - 4. Die/der behandelnde/r Arzt:in (Name, Vor- und Nachname, Facharzt, -ärztin, -ärztin, -ärztin)
  - 5. Die/der CABL-Arzt:in stellt die Notwendigkeit fest von (Mehrfachauswahl möglich):
    - Vorsorge
    - Diagnostik
    - Behandlung
    - Nachsorge
    - stationärer Einweisung
 in folgendem medizinischem Fachgebiet:
  - 6. Unterschrift und Stempel der/des CABL-Arzt:in
  - 7. Datum der Konsultation behandelnder behandelnde Arzt:in
  - 8. Name, Fachgebiet und Adresse der/des behandelnden behandelnder Arzt:in
  - 9. Die/der behandelnde/r Arzt:in hat durchgeführt: (Diagramm mit ICD 10 Nummer, Behandlung, Anmerkung)
  - 10. Die/der behandelnde/r Arzt:in stellt eventuell die Notwendigkeit fest von (Mehrfachauswahl möglich):
    - Überweisung
    - stationärer Einweisung
    - Bei Überweisung ist CABL e.V. zu informieren zur Anstellung eines weiteren ABS.
    - Eine stationäre Einweisung ist nur im Einzelfall in Absprache mit CABL e.V. möglich. Notärzt:innen müssen CABL e.V. nur informieren.
  - 11. Unterschrift und Stempel der/des behandelnde/r Arzt:in
- Right Side:**
  - 1. Behandlungsbezeichnung
  - 2. Unterschrift zweier Vorstände und Stempel des CABL e.V.
  - 3. Durchgeführte Maßnahme ist (patienten gesehen):
    - ja
    - nein
  - 4. Bei Kosten über 500€ - vollständige vorherige Abklärung:
    - ja
    - nein
 Wenn ja, an:
  - 5. Bei Kosten über 500€ - vollständige vorherige Abklärung:
    - ja
    - nein
  - 6. Datum über Geldüberweisung und Unterschrift
  - 7. Abrechnungspostennummer
  - 8. Anmerkungen
- Footer:** Wichtige Hinweise für die/den behandelnde/r behandelnden Arzt:in. Zur Erstellung von 500€ ist eine Rückfrage per Telefon o. E-Mail mit dem CABL e.V. erforderlich. Der ABS ist umgehend bzw. mit einer Privatrechnung nach 1,0-fachem Satz GOÄ, max. 2,0-fachem Satz GOZ im verschlossenen Briefumschlag zur Anzeige der Kosten an den CABL e.V. zu senden. Bitte weisen Sie auch Ihr Labor darauf hin, dass nur der 1,0-fache Satz GOÄ übernommen werden kann.

Beispiel eines anonymen Behandlungsscheins des „Clearingstelle und anonymer Behandlungsschein Leipzig e.V.“

schen ohne Krankenversicherung möglichst schnell in das Regelsystem der Versorgung zu integrieren, so die Präsidenten. ■

Knut Köhler M.A.  
Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

# Web-basiertes Informationsportal zur Suizidprävention in Dresden ist online

## Erweiterung auf ganz Sachsen in 2022

In Deutschland sterben jährlich etwa 10.000 Menschen durch Suizid. Damit gibt es mehr Todesopfer durch Selbsttötung als durch Verkehrsunfälle, Mord, AIDS/HIV und illegale Drogen zusammen. Zugleich herrscht oft noch ein Schweigen über dieses Problem der öffentlichen Gesundheit. In der Altersgruppe bis 25 Jahren ist Suizid (nach Unfällen) die zweithäufigste Todesursache.

2017 wurde das Netzwerk für Suizidprävention in Dresden (NeSuD) gegründet. Zunächst als eine Kooperation des Dresdner Werner-Felber-Instituts für Suizidforschung e. V. und des Instituts für Klinische Psychologie und Psychotherapie der Technischen Universität Dresden mit Unterstützung der AG Suizidforschung der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Universitätsklinikums Dresden. Im Rahmen dieser Initiative wurde unter anderem das web-basierte Informationsportal [www.suizidpraevention-dresden.de](http://www.suizidpraevention-dresden.de) aufgebaut. „Wir möchten mit diesem Informationsportal ermöglichen, dass Betroffene schnell die für sie passende Hilfe bekommen. Wir möchten ermutigen, Suizidalität anzusprechen und damit etwas zur Entstigmatisierung beizutragen“, erläutert Priv.-Doz. Dr. med. habil. Ute Lewitzka vom Werner-Felber-Institut für Suizidprävention.

Die Website informiert über Hilfs- und Beratungsangebote vor Ort sowie über regionale und überregionale Angebote am Telefon oder online. Sie richtet sich an:

- Betroffene, das heißt Menschen in einer suizidalen Krise oder subklinischer Suizidalität,
- Angehörige, Nahestehende und Bekannte,
- Menschen, die jemanden durch Suizid verloren haben,
- Fachpersonen.

Darüber hinaus findet man Informationen zu häufig auftretenden Fragen wie beispielsweise:

- Wo finde ich Hilfe und was kann ich selbst in einer (suizidalen) Krise tun?
- Wie kann ich erkennen, dass eine Person an Suizid denkt?
- Wie kann ich einer suizidalen Person helfen?
- Ist es gefährlich, eine Person nach suizidalen Absichten zu fragen?
- Wo finde ich Unterstützung nach dem Suizid eines nahestehenden Menschen?
- Was kann ich tun, wenn ich im beruflichen oder ehrenamtlichen Kontext mit einer suizidalen Person in Kontakt komme?

So können sich Betroffene auf dieser Website über Selbsthilfestrategien in einer (suizidalen) Krise informieren. Angehörige, Peers, Lehrkräfte et cetera können Hinweise erhalten, wie sie sich einer suizidalen Person gegenüber verhalten können. Übersichten zu Hilfsangeboten sind für die oben genannten Zielgruppen aufbereitet und können durch eine Filterfunktion nach Alter und gewünschter Art der Bera-



**HEYLIFE**  
Netzwerk für  
Suizidprävention  
in Sachsen

tung (zum Beispiel online, vor Ort et cetera) noch weiter dem individuellen Bedarf angepasst werden. Zu jedem Angebot werden Informationen zur Verfügung gestellt, sodass leicht selbstständig Kontakt mit dem jeweiligen Angebot aufgenommen werden kann. Betroffene Personen in Akutsituationen finden über einen „Schnelle Hilfe“-Button Hinweise zu Akutangeboten. Außerdem wird ein downloadbarer Sicherheitsplan zur Verfügung gestellt, der den Betroffenen in der akuten Krise helfen soll, die vorher



© Depositphotos/kmiragaya

festgelegten Maßnahmen durchzuführen. Die Website beinhaltet außerdem eine Rubrik für Fachpersonen. Diese informiert zum Thema Suizidprävention und zu (Beratungs-)Angeboten für Professionelle.



Die Initiative wird seit Ende 2021 bis vorerst Ende 2022 durch den Freistaat Sachsen gefördert. Seitdem wurde die Initiative weiterentwickelt und firmiert nun unter dem Namen HEYLIFE – Netzwerk für Suizidprävention in Sachsen (vorher NeSuD). Der Slogan „HEYLIFE hilft dir, Hilfe zu finden, wenn du nicht mehr weiterweißt“ soll Menschen in Krisensituationen direkt ansprechen und auf das Informationsportal aufmerksam machen. Das Werner-Felber-Institut koordiniert verschiedene Initiativen, um das Thema Suizidalität und den Umgang mit Krisen vor allem bei jungen Menschen bekannt zu machen. Dies geschieht zum einen durch die Erweiterung des Online-Informationsportals auf ganz Sachsen ([www.suizidpraevention-sachsen.de](http://www.suizidpraevention-sachsen.de)). Zum anderen führen geschulte Trainerinnen und Trainer – in der Regel studierte oder approbierte Psychologinnen und Psychologen – in sächsischen Schulen Workshops für

Schülerinnen und Schülern ab der 8. Klasse durch. In den wissenschaftlich validierten Workshops wird die Sensibilität für das Thema Suizidalität erhöht und es werden Möglichkeiten der direkten Ansprache und Hilfe vermittelt, um suizidalen (Mit-)Schülern proaktiv helfen zu können. Durch die Workshops konnten in der ersten Jahreshälfte bereits über 2.700 Schülerinnen und Schüler in Dresden, Leipzig und einigen sächsischen Landkreisen erreicht werden. Derzeit wird gerade ein neu entwickelter Workshop für Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter und pädagogische Fachkräfte zum Umgang mit suizidalen Schülern in den Dresdner Schulen eingeführt und evaluiert. Außerdem möchte die Initiative dazu beitragen, dass sich die verschiedenen Akteure der Suizidprävention und Nachsorge untereinander vernetzen können. Ausführliche Informationen zu den Initiativen finden Sie unter [www.felberinstitut.de/heylife](http://www.felberinstitut.de/heylife).

## Zusammenfassung

HEYLIFE – Netzwerk für Suizidprävention in Sachsen möchte durch das Online-Informationsportal möglichst viele Menschen erreichen und so die Suizidprävention in Sachsen weiter stärken. Schauen Sie auf der Website [www.suizidpraevention-sachsen.de](http://www.suizidpraevention-sachsen.de) vorbei und erzählen Sie anderen davon! Jede und jeder kann etwas zur Suizidprävention beitragen. Wir hoffen, dass auch ab 2023 eine weitere Förderung möglich sein wird, vor allem, weil die Bedarfe in den Schulen, auch durch die Folgen der Corona-Pandemie bedingt, sehr groß sind. ■

Priv.-Doz. Dr. med. habil. Ute Lewitzka,  
Dipl.-Psych. Julia Baumgärtel,  
Dipl.-Psych. Jonathan Walther  
Werner-Felber-Institut  
für Suizidprävention und interdisziplinäre  
Forschung im Gesundheitswesen e. V.  
Hallwachsstraße 5, 01069 Dresden  
[www.suizidpraevention-sachsen.de](http://www.suizidpraevention-sachsen.de)

# „Die Seelsorge hat das Ziel, Suizid zu verhindern“

Interview mit Dr. med. Hartmut Kirschner, Radeberg

**Herr Dr. Kirschner, Sie führen seit 1. März 2017 eine ehrenamtliche Kriseninterventionssprechstunde. Was hat Sie dazu bewogen?**

Ich bin 2016 in den sogenannten Ruhestand gegangen. In einem Beitrag im Deutschen Ärzteblatt las ich damals über die ungenügende Prävention gegen Suizidalität in Deutschland. Circa 10.000 Suizide gibt es jährlich in Deutschland, hinzu kommen circa 100.000 Suizidversuche. Da ich wie viele andere Kollegen im Ruhestand auch noch einen Beitrag zum Gesund-



Dr. med. Hartmut Kirschner

heitswesen erbringen wollte, entschloss ich mich, diese ehrenamtliche Tätigkeit anzubieten.

**Mit welchen Nöten kommen die Patienten zu Ihnen?**

Die meisten meiner Patienten haben eine leichte oder mittelgradige depressive Episode. Es gibt aber auch andere Krankheitsbilder wie zum Beispiel Anpassungsstörungen, Sucht, Sexualproblematiken oder eine verlängerte Trauer, die manchmal auch in eine Depression übergehen kann.

### **Hat sich Ihre Klientel seit der Corona-Pandemie in den letzten beiden Jahren geändert?**

Meiner Empfindung nach, ist der allgemeine Leidensdruck größer geworden, die Sensibilität und Ängstlichkeit sind gestiegen.

### **Gibt es Netzwerke zur Suizidprävention mit denen Sie zusammenarbeiten?**

Ja, ich stehe mit dem Netzwerk für Suizidprävention in Dresden in Verbindung. Im Dresdner Bündnis gegen Depression, das ich selbst mitgegründet habe, ist die „selbstgesuchte Notfallseelsorge“ ebenfalls ein Krisenangebot.

### **Für wen käme so eine ehrenamtliche Tätigkeit auch in Frage? Was können Sie aus Ihrer Erfahrung heraus berichten?**

Da sprechen Sie einen Herzenswunsch von mir an. Ich bin zutiefst überzeugt, dass dieses Angebot auch in anderen Bereichen sehr nützlich wäre. Es gibt meiner Ansicht nach sicher Ärzte und Psychologen oder Seelsorger, die zum Beispiel im Ruhestand sind und die über eine entsprechende Kompetenz verfügen. Ich bin überzeugt davon, dass auch Laien einen positiven Beitrag leisten könnten, wenn Sie bereit sind, sich fachlich zu qualifizieren.

In Radeberg habe ich die „selbstgesuchte Notfallseelsorge“ seit 1. März 2022 in jüngere Hände von sechs Damen und zwei Herren mit entsprechenden Qualifikationen übergeben.

### **Hätten Sie eine praktische Vorstellung, wie man so etwas organisieren könnte?**

Das kann ich an einem Beispiel verdeutlichen. Ich war bereits ungefähr zwei Jahre ehrenamtlich tätig, als mich eine Dame von der AOK auf ein Notfallseelsorge-Projekt von Laien in Australien aufmerksam machte. Unter der Überschrift „Mental Health First Aid“ (MHFA) war ein Beitrag in einer deutschen Tageszeitung darüber erschienen. Ich begann zu recherchieren und

erfuhr, dass eine Krankenschwester, die selbst einmal an Depression litt, zusammen mit einem Psychologen ein Erste-Hilfe-Programm ausgearbeitet hatte. Dieses Programm MHFA wurde in vielen Staaten übernommen. Mein Ziel war es, dieses Programm auch bei uns zu etablieren. Die Suche nach einem Kooperationspartner war nicht ganz einfach. Die Volkshochschule Dresden zeigte sich dafür sehr offen und wir haben dank der Unterstützung der Sächsischen Landesärztekammer 2019/2020 insgesamt drei Lehrgänge unter dem Titel „Erste Hilfe in seelischen Krisen durch Laien“ in Dresden durchgeführt. Die Kurse wurden sehr gut angenommen und später auch von der Außenstelle der Volkshochschule Bautzen in Radeberg ein VHS-Kurs angeboten. Alle Teilnehmer haben den Kurs mit einer Prüfung abgeschlossen und waren anschließend bereit, Erste Hilfe zu leisten und ihr Wissen in der Praxis anzuwenden.

### **Welche Unterstützung könnte die Sächsische Landesärztekammer aus Ihrer Sicht leisten?**

Ich freue mich, dass die Landesärztekammer sich für das Problem interessiert und solche Lehrgänge anbietet. Ich würde mir von der Sächsischen Landesärztekammer eine Trägerschaft für ein Netzwerk solcher Angebote ähnlich der „selbstgesuchten Notfallseelsorge Radeberg“ wünschen, in dem Ärzte, Psychologen, Seelsorger und Laien mit entsprechender Ausbildung (zum Beispiel MHFA) kurzfristig, kos-

tenlos und anonym ehrenamtliche Hilfe leisten für Menschen in Krisensituationen. Ich würde bei dem Aufbau eines solchen Netzes meine Hilfe anbieten.

### **Das Thema ärztlich assistierter Suizid spielt zunehmend eine wichtige Rolle. Ist das Thema auch in Ihrer Arbeit präsent und wie ist Ihre Haltung dazu?**

Meine Patienten kommen zu mir, damit ich ihnen seelsorgerisch helfe und nicht, weil sie sterben wollen. Die Seelsorge hat das Ziel, Suizid zu verhindern. Und dahinter stehe ich als Arzt, Psychotherapeut und Christ. Ich bin davon überzeugt, dass die Angebote der Prävention und Schmerztherapie, der Hospize und Palliativmedizin ausgebaut und unterstützt werden müssten. Ich habe Hochachtung vor Menschen, die in einer Krisensituation an ihre Grenzen gelangen und denken, sie halten es nicht mehr aus. Wir als Ärzte sollten aber alles dafür tun, um die Möglichkeiten der Hilfe voll auszuschöpfen. Solange dies nicht erfolgt ist, muss gekämpft werden.

### **Das ist schon ein wunderbares Schlusswort. Möchten Sie noch etwas ergänzen?**

Es ist mir ein großes persönliches Anliegen, dass der Impuls der selbstgesuchten Notfallseelsorge auf eine breitere Basis gebracht wird. Dafür biete ich meine Hilfe und Unterstützung an. ■

Das Gespräch führte  
Dr. med. Uta Katharina Schmidt-Göhrich  
Vorsitzende des Redaktionskollegiums  
„Ärzteblatt Sachsen“

## LINKS

[www.seelsorgeinkrisen.com](http://www.seelsorgeinkrisen.com),  
Terminvereinbarung: 0151 55305216 oder  
Beratung-Terminvereinbarung@web.de  
[www.suizidpraevention-dresden.de](http://www.suizidpraevention-dresden.de)  
[www.deutsche-depressionshilfe.de/regionale-angebote/dresden/start](http://www.deutsche-depressionshilfe.de/regionale-angebote/dresden/start)



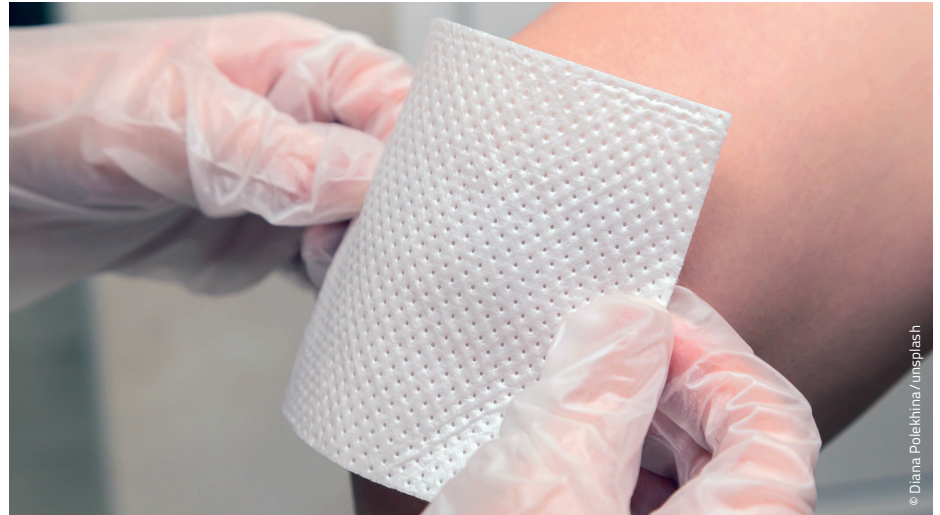
# Erster Kurs „Ärztlicher Wundexperte ICW“ in der Sächsischen Landesärztekammer

Ungefähr drei Millionen Menschen leiden in Deutschland an einer chronischen Wunde. Wie gut sie behandelt werden, hängt oft von ihrem Wohnort, den Fachkenntnissen der behandelnden Ärzte und der Versorgung mit den richtigen Verbandsmitteln ab. Die Versorgung chronischer Wunden in der stationären und häuslichen Pflege ist oft unzureichend und entspricht nicht dem aktuellen Expertenstandard.

Gerade bei chronischen Verläufen geht oft der Blick auf die zugrundeliegende Erkrankung verloren, sodass die ursächliche Behandlungsstrategie zu kurz kommt. Zusätzlich sehen sich alle Behandler einer übergroßen Fülle von Materialien zur Wundbehandlung gegenüber, die oft teuer, von der Evidenzlage jedoch nicht immer geeignet sind. Die Einbeziehung von Fachärzten erfolgt sehr spät oder gar nicht, unabhängige Wundschwestern sind kaum vorhanden.

Um diesem Problem entgegenzuwirken, hat die Sächsische Landesärztekammer bereits seit 2013 einmal jährlich auf Initiative des heutigen Präsidenten, Erik Bodendieck, und ersten wissenschaftlichen Leiters einen Kurs „Modernes Wundmanagement“ angeboten, der Ärztinnen und Ärzte in die Lage versetzen sollte, die Behandlung oft langwieriger Wundverläufe zu optimieren.

Durch eine im Kurs mitwirkende Referentin von der Initiative Chronische Wunden (ICW) wurde die Idee an uns herangetragen, den Kurs zu erweitern und ihn unter dem Label der ICW e. V. als Kurs „Ärztlicher Wundexperte ICW“ anzubieten. 2020 hat sich die Sächsische Landesärztekammer somit als erste Ärztekammer in Deutschland als Bildungsanbieter von der ICW zertifizieren lassen, um den Kurs selbständig



© Diana Polekhina/Unsplash

anbieten und durchführen zu können. Die Kurse der ICW sind deutschlandweit erfolgreiche Wundkurse und die einzigen Abschlüsse im Wundmanagement, die von der European Wound Management Association (EWMA) anerkannt sind.

Der Kurs kombiniert Grundlagenwissen über Wundentstehung und Wundheilung verschiedener Krankheitsbilder mit Informationen zu speziellen Behandlungsmethoden und der Bewertung zahlreicher Wundmaterialien. Ergänzend werden die rechtlichen Rahmenbedingungen sowie Abrechnungsempfehlungen vermittelt. Besonders aber die gemeinsamen Fallstudien und praktischen Anleitungen durch didaktisch erstklassige, langjährig erfahrene Wundmanager machen den besonderen Wert dieses Kurses aus.

Der Kurs richtet sich nach dem Curriculum „Ärztlicher Wundexperte“ der ICW, beinhaltet mindestens 56 Unterrichtseinheiten und schließt mit einem zweiteiligen Leistungsnachweis ab. Dieser besteht aus einer Prüfungsklausur und einem Colloquium, für das jeder Teilnehmer die Vorstellung des Falls einer chronischen Wunde mit entsprechender Behandlungsstrategie vorbereitet

und der Kursleitung sowie den anderen Teilnehmern präsentiert. Ab 2023 wird außerdem eine achtstündige Hospitation in einer Einrichtung mit Schwerpunkt auf der Behandlung von Menschen mit chronischen Wunden zu den Voraussetzungen für einen erfolgreichen Abschluss gehören.

Coronabedingt konnte der erste Kurs in der Sächsischen Landesärztekammer erst mit Verzögerung an den Start gehen. Dann endlich haben im März 2022 die ersten 18 Teilnehmer erfolgreich Kurs und Prüfungsteil absolviert und konnten nun ihre Zertifikate entgegennehmen, welche eine Gültigkeit von fünf Jahren besitzen. Durch Nachweis anerkannter Fortbildungen innerhalb dieser Frist kann später die Rezertifizierung beantragt werden.

Unter der Leitung von Dr. med. Cornelia Woitek, Dr. med. Stefan Vehlow und Prof. Dr. med. habil. Uwe Paasch wird im Januar 2023 der nächste Kurs angeboten. Gern können sich Interessenten für diesen unter folgendem Link anmelden beziehungsweise sich für weitere Kurse auf der Interessentenliste registrieren: <https://veranstaltungen.slaek.de/> ■

Marika Wodarz  
Sachbearbeiterin Fortbildung

# Erfahrungsaustausch der Rechtsabteilungen in Dresden

Am 20. und 21. Juni 2022 fand die 4. Sitzung des Erfahrungsaustausches der Rechtsabteilungen der Landesärztekammern statt. Gastgeberin war die Sächsische Landesärztekammer. Die Sitzung fand hybrid in Präsenz und online statt. Begrüßt wurden die Teilnehmer vom Präsidenten, Erik Bodendieck.

Mit einem Vortrag von Prof. Dr. iur. Dr. rer. medic. Erik Hahn von der Hochschule Zittau/Görlitz zum Thema „Telemedizin – Das Recht der Fernbehandlung“ begann die Tagung. Prof. Hahn ging in seinem Vortrag zunächst auf § 7 Abs. 4 Satz 3 Musterberufsordnung Ärzte ein und setzte sich umfassend mit den einzelnen Tatbestandsmerkmalen dieser berufsrechtlichen Grundlage für die ausschließliche Fernbehandlung auseinander. Im Weiteren führte er zu den europarechtlichen Dimensionen aus. Er thematisierte das Fernabsatzrecht und sprach wesentliche haftungsrechtliche Fragen an.

Vertiefend ging Prof. Hahn auf das Urteil des Bundesgerichtshofes (BGH) vom 9. Dezember 2021 (AZ.: I ZR 146/20) ein. Der BGH hatte sich mit der Werbung für ausschließliche Fernbe-

handlung (§ 9 Satz 2 Heilmittelwerbegesetz) zu befassen. Dabei hat sich das Gericht ungewöhnlich umfangreich auch zu zivilrechtlichen Haftungsstandards für ausschließliche Fernbehandlung im Sinne von § 630 a Abs. 2 BGB positioniert.

Schließlich wurde das berufsrechtliche Niederlassungsgebot in den Kontext der ausschließlichen Fernbehandlung durch Ärztinnen und Ärzte gestellt. Danach erfolgte eine umfangreiche Diskussion aller in Präsenz und virtuell Teilnehmenden.

In weiteren Tagesordnungspunkten wurde über aktuelle Gesetzgebungsvorhaben, den Deutschen Ärztetag und bundesweite Gremienarbeit berichtet. Die politische und rechtliche Diskussion zur Triage und Suizidhilfe fand besondere Berücksichtigung.

Wie es sich für einen Erfahrungsaustausch gehört, konnten auch viele praktische Einzelfragen aus den Rechtsabteilungen der Landesärztekammern diskutiert werden.

Bei einer anschließenden Stadtrundfahrt durch Dresden war das Interesse

an dieser schönen Stadt spürbar und bot auch Kennern interessante neue Einblicke.

An Tag 2 der Tagung wurde ein Workshop in Form einer Projektarbeit durchgeführt. Dabei wurden die Themenfelder Delegation ärztlicher Leistungen und Übertragung heilkundlicher Tätigkeit auf Angehörige anderer Berufe im Gesundheitswesen diskutiert. Diese Kleingruppenarbeit war in dieser Form neu und konnte sich in ihren Ergebnissen sehen lassen. Aufgrund der hervorragenden technischen Ausstattung konnte die Workshop-Arbeit auch hybrid, das heißt unter Teilnahme vieler Online-Teilnehmer, durchgeführt werden. Die Arbeitsergebnisse werden mit Sicherheit wichtige Impulse für die weitere Gremienarbeit auf Bundesebene liefern.

Im Ergebnis ist festzustellen, dass Formate wie dieser Erfahrungsaustausch bei immer komplexer werdenden Sachverhalten im föderalen Gefüge immer wichtiger werden und daher auch fortgesetzt werden sollten. ■

Dr. jur. Alexander Gruner  
Leiter Rechtsabteilung



Erik Bodendieck, Präsident der Sächsischen Landesärztekammer, begrüßte die Teilnehmer.



# Neues Nachweisgesetz ab 1. August 2022

## Arbeitsverträge mit Beschäftigten überprüfen!

Das Nachweisgesetz (NachwG) regelt bereits seit 1995 die Informations- und Dokumentationspflichten des Arbeitgebers in Arbeitsverträgen. Aufgrund europarechtlicher Bestimmungen (EU-Richtlinie 2019/1152 – Arbeitsbedingungen-Richtlinie) wurde eine Anpassung erforderlich, die vom Bundestag Ende Juni verabschiedet wurde und bereits zum 1. August 2022 in Kraft getreten ist. Arbeitgeber müssen nun weitaus mehr Informationen zum Vertragsverhältnis erteilen als bisher. Es gilt das Schriftform-erfordernis, das heißt die Zurverfügungstellung der im Nachweisgesetz geforderten Informationen in elektronischer Form ist nicht ausreichend.

### Was bedeutet dies für neue und alte Arbeitsverträge?

Neuverträge mit Beschäftigungsbeginn ab 1. August 2022 müssen den neuen Nachweispflichten unmittelbar genügen. Bereits am ersten Arbeitstag muss eine Niederschrift mit Informationen zu Namen und Anschriften der Vertragsparteien, zur Höhe und Zusammensetzung des Arbeitsentgelts sowie zur Arbeitszeit vorliegen. Andere Nachweise, wie Beginn und Befristung des Arbeitsverhältnisses, Arbeitsort, Tätigkeitsbeschreibung oder Probezeit, müssen innerhalb von sieben Tagen folgen. Für die übrigen Informationen, wie Anspruch auf Urlaub, Fortbildung, betriebliche Altersversorgung oder Hinweise zur Kündigung, gibt es eine weitere Frist von einem Monat.

Altverträge bleiben unverändert. Der Arbeitgeber muss jedoch auch diesen Arbeitnehmern auf Aufforderung die laut Nachweisgesetz erforderlichen Informationen schriftlich mitteilen,

es gelten differenzierte Fristen von sieben Tagen beziehungsweise einem Monat. Hier bietet sich zum Beispiel ein standardisiertes Informationsblatt an. Ändern sich bei Altverträgen wesentliche Arbeitsbedingungen, müssen Arbeitnehmer spätestens am Tag der Änderung schriftlich informiert werden. Keine Anzeige ist hingegen bei Änderungen von Gesetzen, Tarifverträgen oder Betriebs-/Dienstvereinbarungen nötig.

### Übrigens:

Verstöße gegen das Nachweisgesetz gelten nunmehr als Ordnungswidrigkeit und können mit einem Bußgeld bis zu 2.000 Euro geahndet werden.

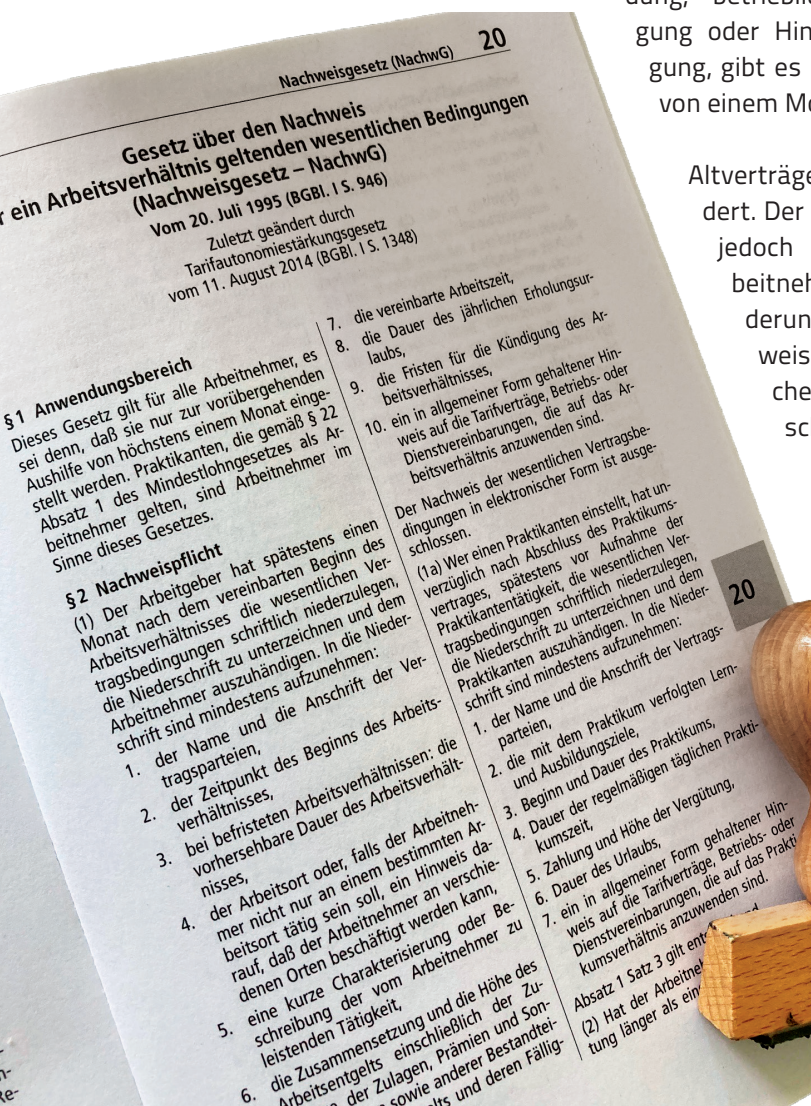
### Deshalb:

Überprüfen Sie als Arbeitgeber Ihre Vertragsmuster und passen diese an die neue Rechtslage an!

### Exkurs Ausbildungsverträge

Im Zuge dieser Gesetzesänderung wurde auch § 11 des Berufsbildungsgesetzes, der die notwendigen Informationen im Ausbildungsvertrag definiert, ergänzt. Die von der Kammer zur Verfügung gestellten Vertragsmuster enthalten bereits fast alle nun erforderlichen Regelungen. Ergänzungsbedarf besteht nur in den Fällen, in denen sich die Ausbildungsvergütung aus verschiedenen Bestandteilen zusammensetzt; diese sind dann separat auszulisten. Ferner müssen zukünftig Angaben zur Vergütung und zum Ausgleich von Überstunden gemacht werden. Unser Vertragsmuster wird entsprechend aktualisiert. ■

Ass. jur. Annette Burkhardt  
Assistentin der Hauptgeschäftsführung



# Ärzte im Ruhestand für Honorartätigkeit / Ehrenamt gesucht

Der Seniorenvertretung der Sächsischen Landesärztekammer ist es ein Anliegen, ärztlichen Sachverstand nach einem langen Berufsleben in der Gesundheitsversorgung der Bevölkerung, zum Beispiel durch Mitwirkung in den Seniorenakademien, im Öffentlichen Gesundheitsdienst, als Lehrkräfte an den berufsbildenden Schulen des Ge-

Ganz aktuell sucht der Arbeiter-Samater-Bund (ASB) ehrenamtliche Helferinnen und Helfer im Rahmen des Herzensprojekts „Wünschewagen Sachsen“. Schwerstkranken Menschen in ihrer letzten Lebensphase einen Herzenswunsch zu erfüllen – das ist die Aufgabe der ASB Wünschewagen. Seit sechs Jahren bringen engagierte und

werden. Für die Fahrgäste und Begleitung ist die Fahrt kostenfrei.

Die ethisch anspruchsvolle Form der Betreuung von Schwerstkranken stellt hohe Anforderungen an alle Beteiligten. Der ASB würde sich deshalb freuen, Ehrenamtliche aus den Bereichen Gesundheit, Pflege und Rettungsdienst zu seinem Team zählen zu dürfen und speziell auch Ärztinnen und Ärzte für seine Arbeit zu begeistern.

Was erwartet Sie? Vor einer Fahrt erhalten Sie eine umfassende Schulung und begleiten erfahrene Wunscherfüller. Einsatzzeiten werden flexibel vereinbart. Die Tätigkeit wird nicht vergütet, Auslagen sowie Versicherung werden übernommen.

Möchten Sie das Projekt mit einer Fahrtbegleitung unterstützen? Dann finden Sie nachstehend

Ihre Ansprechpartner:

Thomas Höhne / Katrin Siegmeyer

Tel.: 0341 686868

E-Mail: [wuenschewagen@asb-leipzig.de](mailto:wuenschewagen@asb-leipzig.de)

Haben Sie grundsätzlich Interesse an einer anderen oben genannten Tätigkeit, können Sie sich auf der Homepage der Kammer unter [www.slaek.de](http://www.slaek.de) informieren oder zur Klärung weiterer Einzelheiten mit der Unterzeichnerin in Verbindung setzen. ■

Dr. med. Ute Göbel  
Kommission Senioren  
Tel.: 0351 8267-414 / -415  
E-Mail: [senioren@slaek.de](mailto:senioren@slaek.de)



Seit sechs Jahren bringt der ASB Wünschewagen Menschen am Ende ihres Lebens noch einmal an ihren Lieblingsort.

sundheitswesens, in Herzsportgruppen, in örtlichen Seniorenvertretungen oder auch als Alltagsbegleiter und Nachbarschaftshelfer, weiter zu nutzen. Aus diesem Grund helfen wir gern bei der Vermittlung von entsprechenden Angeboten für unsere ärztlichen Kollegen im Ruhestand.

qualifizierte Fachkräfte Menschen am Ende ihres Lebens gut umsorgt noch einmal an ihren Lieblingsort. Ob zum Geburtstag, zur Hochzeit, nach Hause in den Garten oder ins Stadion, um den Lieblingsverein anzufeuern – vieles ist möglich! Der ASB übernimmt die Organisation und lässt letzte Wünsche wahr



# Kreisärztekammer Görlitz hat gewählt

Wir haben uns zur diesjährigen Mitgliederversammlung am 2. Juli 2022 im Kulturforum Görlitzer Synagoge getroffen. Für den Zeitraum bis 2026 wurde ein neuer Vorstand gewählt, dem nachfolgende Kolleginnen und Kollegen während der kommenden vier Jahre angehören.

## KÄK Görlitz

(Wahlperiode 2022 – 2026)

### Vorsitzende:

**Ute Taube**, Berthelsdorf, N

### Stellv. Vorsitzende:

**Dr. med. Uwe Liebscher**, Zittau, A

**Dr. med. Uwe Strahler**, Görlitz, HR

### Beisitzer:

**Hanka Mauermann**,

Ebersbach-Neugersdorf, A

**Dr. med. Robert Lemke**, Bad Muskau, N

**Volker Höyneck**, Niesky, HR

Nach mehr als zwei Jahrzehnten Kreisärztekammerarbeit kandidierte Dr. med. Lutz Diedtemann nicht erneut für den Vorstand. Ihm gilt unser Dank für sein Engagement über eine so lange Zeit.



Der neu gewählte Vorstand der Kreisärztekammer Görlitz: Dr. med. Robert Lemke, Hanka Mauermann, Dr. med. Uwe Liebscher, Ute Taube und Volker Höyneck (v.l.). Es fehlt: Dr. med. Uwe Strahler.

Die Eckpunkte für die Vorstandsarbeit in der neuen Wahlperiode wurden zwischenzeitlich definiert. Dabei bildet die Gewinnung von Jungmedizinerinnen für die Region weiterhin einen Kerninhalt.

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung haben wir durch musikalisch umrahmte Vorträge Einblicke in das Leben und Wirken jüdischer Ärzte

in unserer Region gewonnen, die betroffen machen. Während der Führung durch die Synagoge wurde für die Teilnehmer die bewegte und bewegende Geschichte des Bauwerkes lebendig. ■

Ute Taube  
Vorsitzende der Kreisärztekammer Görlitz

# Einladung der Kreisärztekammer Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Die Kreisärztekammer Sächsische Schweiz-Osterzgebirge lädt alle Mitglieder zur diesjährigen Mitgliederversammlung am **Mittwoch, 14. September 2022, um 18.00 Uhr** im Krankenhaus Helios Weißeritzklinik, Bürgerstraße 7, 01705 Freital ein.

### Thema des Vortrags:

Krankenhausstrukturgesetz

Wir hoffen auf Ihr Interesse und freuen uns über die Teilnahme.



Berghotel Bastei

### Save the date

Am Samstag, dem 5. November 2022, 19 Uhr, findet der Ärzteball für die Kreisärztekammer Sächsische Schweiz-Osterzgebirge im Berghotel und Panoramarestaurant „Bastei“, Bastei 1, 10847 Lohmen statt. ■

Otis Lorenz  
Vorsitzender der Kreisärztekammer Sächsische Schweiz-Osterzgebirge  
im Namen des Vorstandes



# Einladung der Kreisärztekammer Mittelsachsen

Es ist uns eine große Freude, Sie zum 12. Ärzteball Mittelsachsen sehr herzlich einzuladen.

**Ort:** Konzert- und Ballhaus Tivoli  
Freiberg

**Termin:** Samstag, 10. September 2022,  
18.30 Uhr Einlass,  
19.15 Uhr Begrüßung

**Kartenbestellung:**

Herr Schindler 0172 5276218

Frau Thiem 0173 1886845

(Mo – Fr 7.30 – 16.00 Uhr)

Frau Steinbach 03731 772845

(Mo – Do 8.00 – 14.00 Uhr)

Frau Schönböner 03431 722101

(Mo – Fr 7.00 – 15.30 Uhr)

Der Eintrittspreis beträgt 75,00 Euro pro Person.



Ballsaal im Tivoli in Freiberg

**Mitgliederversammlung**

Des Weiteren möchten wir Sie an den Termin der Mitgliederversammlung erinnern, die am Dienstag, 6. September 2022, um 18.00 Uhr mit Vorstandswahl im Konferenzsaal des Krankenhauses Döbeln stattfindet.

Wir freuen uns auf eine rege Beteiligung! ■

Dr. med. Brigitte Knüpfer  
Vorsitzende der Kreisärztekammer  
Mittelsachsen  
im Namen des Vorstandes

Anzeige



Anmeldung bis 6. September 2022  
über 03591 3632757 oder [ausenstelle-bautzen@slaek.de](mailto:aussenstelle-bautzen@slaek.de)

Sächsische  
Landesärztekammer  
Körperschaft des öffentlichen Rechts  
Kreisärztekammer Bautzen



## EINLADUNG: Vollversammlung und Wahl des Vorstandes

**Mittwoch, 14. September 2022, 19.00 Uhr**  
**Best Western Hotel Bautzen Wendischer Graben 20, 02625 Bautzen**

- I. Tätigkeitsbericht der Kreisärztekammer (Dr. med. K.-Andreas Krebs, Vorsitzender KÄK Bautzen)
- II. Wahl des Vorstandes der Kreisärztekammer Bautzen
- III. Rückblick auf die Pandemie (Dr. med. Matthias Linke, Chefarzt Anästhesiologie und Intensivtherapie an den Oberlausitzkliniken Bautzen | Dr. med. Jana Gärtner, Amtsärztin LK Bautzen)

Ihr Vorstand der Kreisärztekammer Bautzen

Für einen kleinen Imbiss ist gesorgt. Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Ihre Bereitschaft zur Kandidatur bzw. Wahlvorschläge beim Kreisärztekammervorstand bitten wir, uns formlos mitzuteilen. Es bestehe zudem die Möglichkeit, sich am Abend selber zur Wahl zu stellen.

# Einladung Kreisärztekammer Dresden (Stadt)

Am Dienstag, dem 6. September 2022, um 15.00 Uhr lädt die Kreisärztekammer Dresden (Stadt) ein zum Seniorentreffen in den Plenarsaal der Sächsischen Landesärztekammer, Schützenhöhe 16, 01099 Dresden. Das genaue Vortragsthema wird in Kürze bekannt gegeben. Seien Sie zu Kaffee und

Kuchen herzlich willkommen! Interessierte sind ab 14.00 Uhr zur offenen Seniorenausschuss-Sitzung herzlich eingeladen. ■

Dr. med. Uta Katharina Schmidt-Göhrich  
Vorsitzende der  
Kreisärztekammer Dresden (Stadt)

# Aus dem ERZgebirgskreis

## Medizin einmal anders...

Am 15. Juni 2022 fand die 7. Heilkräuterwanderung in der Erzgebirgsregion statt. Organisiert wurde diese traditionell von Dr. med. Uwe Petzold, Facharzt für Allgemeinmedizin aus Geyer. Als



kompetenten Referenten konnte wieder Hendrik Heidler aus Scheibenberg, namhafter Buchautor und Naturliebhaber unserer Region begrüßt werden. Diesmal erkundeten wir bei herrlichem Frühsommerwetter gemeinsam das reizvolle Schwarzwassertal zwischen Pobershau und Kühnhaide. Ent-

lang der Schwarzen Pockau, auf unberührt erscheinenden saftig grünen Wiesen mit zahlreichen blühenden Farbtupfen und zwischen bizarr auf Felsboden wachsenden Fichten wurden die 30 interessiert lauschenden Teilnehmer über drei Generationen hinsichtlich der heilenden Kräfte unserer heimischen Flora informiert. Hoffen wir sehr, dass es unserer Gesundheitspolitik gelingt, auch weiterhin die Voraussetzungen für die Bereitstellung suffizient wirkender Arzneimittel zu schaffen, damit wir nicht in Zukunft auf die Selbstgewinnung von Wirkstoffen aus der Natur zurückgreifen müssen. Ein Spaziergang mit all unseren Sinnen durch dieses Kleinod ist es trotzdem wert und kann jederzeit zum Auftanken empfohlen werden. Die Veranstaltung wurde von der Kreisärztekammer des Erzgebirgskreises unterstützt. ■

Dr. med. Dirk Müller  
Vorsitzender der  
Kreisärztekammer Erzgebirgskreis

## Konzerte und Ausstellungen

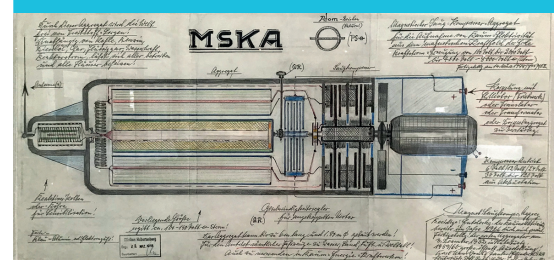
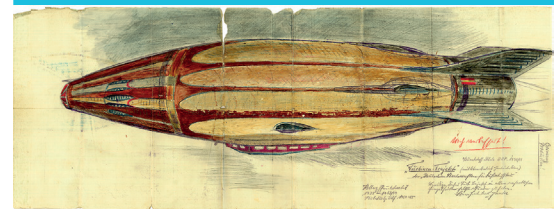
Ausstellungen im Foyer und in der 4. Etage der Sächsischen Landesärztekammer

**GENIE UND SCHIZOPHRENIE**  
Der Künstler und Erfinder Karl Hans Janke (1909 – 1988)  
bis 16. Oktober 2022

**„SOGEGEHEN“ –**  
Die Künstlergruppe  
Elisabeth Richter, Gabi Keil, Friederike Curling-Aust, Brian Curling, Mirjam Moritz und Heike Wadewitz  
21. Oktober 2022 bis 15. Januar 2023

## PROGRAMMVORSCHAU

9. Oktober 2022, 11.00 Uhr  
Junge Matinee  
Herbstliche Klänge mit Horn, Trompete, Tuba, Gitarren, Saxofon und Akkordeon  
Es musizieren Schülerinnen und Schüler der Musikschule des Landkreises Meißen



Aktuelle Ausstellung: Karl Hans Janke (1909 – 1988)  
„Genie und Schizophrenie“



# Start ins Berufsleben

## Zeugnisübergabe an Medizinische Fachangestellte

Es ist wieder geschafft. Mit dem erfolgreichen Abschluss ihrer dreijährigen Ausbildung haben insgesamt 134 Medizinische Fachangestellte (MFA) die Grundlage für ein erfolgreiches Berufsleben gelegt.

Dieser Beruf ist einer der vielseitigsten und abwechslungsreichsten für engagierte junge Menschen, die im medizinischen Bereich tätig sein möchten. Als verantwortungsvoller und zukunftsorientierter Beruf verlangt er neben fachlichem Können vor allem eine hohe soziale Kompetenz. Medizinische Fachangestellte sind nicht nur der erste Ansprechpartner in der Praxis, sondern auch das Bindeglied zwischen Arzt und Patient.

Die feierlichen Zeugnisübergaben fanden am 12. Juli 2022 in der Ruth-Pfau-Schule Leipzig und im Berufsschulzentrum (BSZ) für Gesundheit und Sozialwesen Chemnitz statt. Am 13. Juli folgte die Zeugnisausgabe in der Sächsischen

Landesärztekammer. Mit der Übergabe ihrer Prüfungszeugnisse wurden die Medizinischen Fachangestellten in das Berufsleben verabschiedet.

207 Auszubildende und Umschülerinnen sowie vier externe Prüflinge haben an der Abschlussprüfung für Medizinische Fachangestellte (MFA) vor der Sächsischen Landesärztekammer teilgenommen. Trotz der erschwerten Situation mit Schulschließung, Home-schooling und zum Teil auch ohne Freistellung vom Praxiseinsatz in den vergangenen zwei Jahren konnten 66,5 Prozent der Prüflinge die zum Bestehen der Prüfung erforderlichen Ergebnisse nachweisen. Nach wie vor führt der praktische Teil der Prüfung aufgrund erheblicher Mängel zum Nichtbestehen der Prüfung.

Unser Dank gilt an dieser Stelle allen ehrenamtlich tätigen Mitgliedern der Prüfungsausschüsse (Ärzte, MFA und Lehrkräfte), die an den Prüfungsorten in Chemnitz, Dresden und Leipzig in

ihrer Freizeit die praktischen Prüfungen abnahmen.

Der Berufsabschluss bietet den Absolventinnen und Absolventen gute Perspektiven. Für das anstehende eigenständige Berufsleben sind sie damit gut gerüstet. Eine Umfrage dazu hat ergeben, dass 72 Prozent der Absolventinnen und Absolventen einen Arbeitsvertrag mit der ausbildenden Praxis, nur elf Prozent einen Arbeitsvertrag mit einer anderen Praxis geschlossen haben, zehn Prozent werden ein Studium absolvieren und fünf Prozent einen anderen Beruf erlernen.

Der Fachkräftemangel in den Praxen ist ein allgegenwärtiges Problem und wird durch den Anstieg unbesetzter Ausbildungsplätze verschärft. Gute Bewerber wandern oft in andere Ausbildungsberufe ab. Damit setzt sich die Konkurrenzsituation zu anderen attraktiven Ausbildungsberufen fort, wo Auszubildende deutlich mehr verdienen oder bessere soziale Leistungen erhalten.

Um wieder mehr junge Menschen für die Arbeit in den Praxen zu begeistern, muss verstärkt die Werbetrommel gerührt und vor allem klarer aufgezeigt werden, welche Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten sich im Anschluss an eine MFA-Ausbildung ergeben können. Alles Wissenswerte zu Inhalten, Dauer und Vergütung der MFA-Ausbildung finden Sie auf der Internetseite der Sächsischen Landesärztekammer unter [www.slaek.de](http://www.slaek.de) im Bereich MFA. Gern unterstützen wir Arztpraxen bei der Suche nach geeigneten Bewerbern. Die Mitarbeiter des Referats Medizinische Fachangestellte stehen für Ihre Fragen gern auch telefonisch unter 0351 8267-170/ -171/ -173 zur Verfügung. ■



Feierliche Zeugnisübergabe in der Sächsischen Landesärztekammer

Marina Hartmann  
Leitende Sachbearbeiterin  
Referat Medizinische Fachangestellte



# Ausschreibung von Vertragsarztsitzen

Von der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen werden gemäß § 103 Abs. 4 SGB V folgende Vertragsarztsitze in den Planungsbereichen zur Übernahme durch einen Nachfolger ausgeschrieben:  
**Bitte beachten Sie folgende Hinweise:**  
 \*) Bei Ausschreibungen von Fachärzten für Allgemeinmedizin können sich auch Fachärzte für Innere Medizin bewerben, wenn sie als Hausarzt tätig sein wollen.

Bei Ausschreibungen von Fachärzten für Innere Medizin (Hausärztlicher Versorgungsbereich) können sich auch Fachärzte für Allgemeinmedizin bewerben.  
**Nähere Informationen hinsichtlich des räumlichen Zuschnitts sowie der arztgruppenbezogenen Zuordnung zu den einzelnen Planungsbereichen bzw. Versorgungsebenen sind auf der Homepage der KV Sachsen abrufbar**

([www.kvsachsen.de](http://www.kvsachsen.de) → Mitglieder → Arbeiten als Arzt → Bedarfsplanung und sächsischer Bedarfsplan).

Bitte geben Sie bei der Bewerbung die betreffende Registrierungs-Nummer (Reg.-Nr.) an.

Es wird darauf hingewiesen, dass sich auch die in den Wartelisten eingetragenen Ärzte bei Interesse um den betreffenden Vertragsarztsitz bewerben müssen.

## Bezirksgeschäftsstelle Chemnitz

Reg.-Nr.	Fachrichtung	Planungsbereich	Bewerbungsfrist
<b>ALLGEMEINE FACHÄRZTLICHE VERSORGUNG</b>			
22/C060	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie – Tiefenpsychologie (häftiger Vertragspsychotherapeutensitz)	Aue-Schwarzenberg	12.09.2022
22/C061	Neurologie und Psychiatrie (Berufsausübungsgemeinschaft)	Aue-Schwarzenberg	12.09.2022
22/C062	Neurologie und Psychiatrie (Berufsausübungsgemeinschaft)	Aue-Schwarzenberg	12.09.2022
22/C063	Psychologische Psychotherapie – Verhaltenstherapie (häftiger Vertragspsychotherapeutensitz)	Aue-Schwarzenberg	12.09.2022
22/C064	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, ZB Akupunktur (häftiger Vertragsarztsitz)	Chemnitz, Stadt	24.08.2022
22/C065	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie – Verhaltenstherapie (häftiger Vertragspsychotherapeutensitz)	Chemnitz, Stadt	24.08.2022
22/C066	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie – Verhaltenstherapie (häftiger Vertragspsychotherapeutensitz)	Chemnitz, Stadt	12.09.2022
22/C067	Psychologische Psychotherapie – Tiefenpsychologie (häftiger Vertragspsychotherapeutensitz)	Chemnitz, Stadt	24.08.2022
22/C068	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, ZB Akupunktur	Freiberg	24.08.2022
22/C069	Psychologische Psychotherapie – Verhaltenstherapie (häftiger Vertragspsychotherapeutensitz)	Freiberg	24.08.2022
22/C070	Chirurgie, SP Unfallchirurgie (häftiger Vertragsarztsitz)	Mittlerer Erzgebirgskreis	24.08.2022
22/C071	Psychologische Psychotherapie – Verhaltenstherapie (häftiger Vertragspsychotherapeutensitz)	Mittlerer Erzgebirgskreis	24.08.2022
22/C072	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie – Verhaltenstherapie (häftiger Vertragspsychotherapeutensitz)	Plauen, Stadt/ Vogtlandkreis	24.08.2022

Schriftliche Bewerbungen sind unter Berücksichtigung der Bewerbungsfrist an die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen, Bezirksgeschäftsstelle Chemnitz, Postfach 11 64, 09070 Chemnitz, Tel. 0371 2789-4300 oder -4306 zu richten.

## Bezirksgeschäftsstelle Dresden

Reg.-Nr.	Fachrichtung	Planungsbereich	Bewerbungsfrist
<b>ALLGEMEINE FACHÄRZTLICHE VERSORGUNG</b>			
22/D070	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Dresden, Stadt	24.08.2022
22/D071	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Dresden, Stadt	12.09.2022
22/D072	Kinder- und Jugendmedizin	Dresden, Stadt	24.08.2022
22/D073	Neurologie und Psychiatrie (häftiger Vertragsarztsitz)	Dresden, Stadt	24.08.2022
22/D074	Psychologische Psychotherapie – Verhaltenstherapie (häftiger Vertragspsychotherapeutensitz)	Dresden, Stadt	24.08.2022
22/D075	Psychotherapeutische Medizin – Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (häftiger Vertragsarztsitz)	Dresden, Stadt	24.08.2022
22/D076	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie – Verhaltenstherapie (Vertragspsychotherapeutensitz im Umfang von 0,25 einer Vollzeitstelle) <sup>1</sup>	Dresden, Stadt	24.08.2022
22/D077	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie – Verhaltenstherapie (Vertragspsychotherapeutensitz im Umfang von 0,25 einer Vollzeitstelle) <sup>1</sup>	Dresden, Stadt	24.08.2022
22/D078	Augenheilkunde (Vertragsarztsitz in einer Berufsausübungsgemeinschaft im Umfang von 0,25 einer Vollzeitstelle) <sup>1</sup>	Görlitz, Stadt/ Niederschlesischer Oberlausitzkreis	24.08.2022
22/D079	Psychologische Psychotherapie – Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (häftiger Vertragspsychotherapeutensitz)	Hoyerswerda, Stadt/ Landkreis Kamenz	24.08.2022
22/D080	Orthopädie (häftiger Vertragsarztsitz)	Riesa-Großenhain	24.08.2022
22/D081	Haut- und Geschlechtskrankheiten	Sächsische Schweiz	12.09.2022
22/D082	Chirurgie (Vertragsarztsitz in einer Berufsausübungsgemeinschaft)	Weißeritzkreis	24.08.2022
<b>SPEZIALISIERTE FACHÄRZTLICHE VERSORGUNG</b>			
22/D083	Innere Medizin/SP Hämatologie und Int. Onkologie (Vertragsarztsitz in einer Berufsausübungsgemeinschaft im Umfang von 0,25 einer Vollzeitstelle) <sup>1</sup>	Sächsische Schweiz – Osterzgebirge	24.08.2022

Schriftliche Bewerbungen sind unter Berücksichtigung der Bewerbungsfrist an die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen, Bezirksgeschäftsstelle Dresden, Schützenhöhe 12, 01099 Dresden, Tel. 0351 8828-3300 zu richten.

<sup>1</sup> Ausschreibungen im Umfang von 0,25 einer Vollzeitstelle dienen der Aufstockung einer häftigen oder dreiviertel Zulassung bzw. der Anstellung eines Arztes/einer Ärztin.

Anzeige

# 14. Sommernachtsball

am 17. September 2022 um 18 Uhr  
im Festsaal des Hotels  
Bilderberg Bellevue Dresden

Informationen zur Einladung und Hinweise unter  
[www.kvsachsen.de](http://www.kvsachsen.de) > **Veranstaltungen**



## Bezirksgeschäftsstelle Leipzig

Reg.-Nr.	Fachrichtung	Planungsbereich	Bewerbungsfrist
<b>HAUSÄRZTLICHE VERSORGUNG</b>			
22/L059	Allgemeinmedizin*)	Markkleeberg	24.08.2022
<b>ALLGEMEINE FACHÄRZTLICHE VERSORGUNG</b>			
22/L060	Chirurgie und Orthopädie (häftiger Vertragsarztsitz in einer Berufsausübungsgemeinschaft)	Leipzig, Stadt	24.08.2022
22/L061	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Leipzig, Stadt	24.08.2022
22/L062	Kinder- und Jugendmedizin	Leipzig, Stadt	12.09.2022
22/L063	Kinder- und Jugendmedizin (Teil einer Berufsausübungsgemeinschaft)	Leipzig, Stadt	24.08.2022
22/L064	Urologie (häftiger Vertragsarztsitz in einer Berufsausübungsgemeinschaft)	Leipzig, Stadt	24.08.2022
22/L002	Haut- und Geschlechtskrankheiten (häftiger Vertragsarztsitz)	Muldentalkreis	12.09.2022
<b>SPEZIALISIERTE FACHÄRZTLICHE VERSORGUNG</b>			
22/L065	Diagnostische Radiologie (häftiger Vertragsarztsitz) (Teil einer Berufsausübungsgemeinschaft)	Leipzig, Stadt	24.08.2022

Schriftliche Bewerbungen sind unter Berücksichtigung der Bewerbungsfrist an die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen, Bezirksgeschäftsstelle Leipzig, Braunstraße 16, 04347 Leipzig, Tel. 0341 2432-2346 zu richten.

Anzeige



**ÄRZTE FÜR SACHSEN**

**28. September 2022  
16-19 Uhr  
Sächsisches Krankenhaus  
Großschweidnitz**

**14. Netzwerktreffen  
„Ärzte für Sachsen“  
Update Nachwuchsgewinnung**

Die Teilnahme ist kostenfrei.  
[www.aerzte-fuer-sachsen.de](http://www.aerzte-fuer-sachsen.de)





# Abgabe von Vertragsarztsitzen

Von der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen werden folgende Vertragsarztsitze zur Übernahme durch einen Nachfolger veröffentlicht:

## Bezirksgeschäftsstelle Chemnitz

Fachrichtung	Planungsbereich	Bemerkung
<b>HAUSÄRZTLICHE VERSORGUNG</b>		
Praktischer Arzt*)	Aue	geplante Abgabe: 2023

Interessenten wenden sich bitte an die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen, Bezirksgeschäftsstelle Chemnitz, Postfach 11 64, 09070 Chemnitz, Tel. 0371 2789-4300 oder -4306.

## Bezirksgeschäftsstelle Dresden

Fachrichtung	Planungsbereich	Bemerkung
<b>HAUSÄRZTLICHE VERSORGUNG</b>		
Innere Medizin*)	Görlitz	Abgabe: ab sofort
Allgemeinmedizin*)	Niesky	Abgabe: ab sofort
Allgemeinmedizin*)	Görlitz	Abgabe: ab sofort
Allgemeinmedizin*)	Görlitz	Abgabe: Mitte 2022
Praktischer Arzt*)	Bautzen	Abgabe: Oktober 2022
Allgemeinmedizin*)	Görlitz	Abgabe: Ende 2022
Praktischer Arzt*)	Kamenz	Abgabe: Ende 2022
Praktischer Arzt*) (Tätigkeitsschwerpunkt: kinderärztliche Versorgung)	Bautzen	Abgabe: 2023
Allgemeinmedizin*)	Bautzen	Abgabe: 2023
Allgemeinmedizin*)	Bautzen	Abgabe: Januar 2023
Innere Medizin*)	Radeberg	Abgabe: Januar 2023
Allgemeinmedizin*)	Weißwasser	Abgabe: April 2023
Allgemeinmedizin*)	Görlitz	Abgabe: Mai 2023
<b>ALLGEMEINE FACHÄRZTLICHE VERSORGUNG</b>		
Haut- und Geschlechtskrankheiten	Bautzen	Abgabe: 09/2022

Interessenten wenden sich bitte an die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen, Bezirksgeschäftsstelle Dresden, Schützenhöhe 12, 01099 Dresden, Tel. 0351 8828-3300.

## Bezirksgeschäftsstelle Leipzig

Fachrichtung	Planungsbereich	Bemerkung
<b>HAUSÄRZTLICHE VERSORGUNG</b>		
Allgemeinmedizin*)	Grimma	Abgabe: 2023

Interessenten wenden sich bitte an die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen, Bezirksgeschäftsstelle Leipzig, Braunstraße 16, 04347 Leipzig, Tel. 0341 24 32-2346.

# Sächsische Beobachtungsstudie AvoZyst

## Antibiotikaverordnungen in der ambulanten hausärztlichen und gynäkologischen Versorgung in Sachsen am Beispiel unkomplizierter Zystitis

H. Riemenschneider<sup>1</sup>, J. Petermann<sup>1</sup>, M. Bothur<sup>1</sup>,  
K. Flohrs<sup>2</sup>, J. Schübel<sup>1</sup>, A. Bergmann<sup>1</sup>, S. Funck<sup>3</sup>

### Zusammenfassung

#### Hintergrund

Unkomplizierte Harnwegsinfektionen (uHWI) gehören zu den häufigsten bakteriellen Infektionen im primärärztlichen Setting. Sie sind mit hohen Verordnungsraten von Antibiotika assoziiert, wobei diese regional schwanken [1 – 3]. In Leitlinien wird eine mikrobiologische Diagnostik bei uHWI nicht empfohlen. Surveillancedaten bilden eher komplizierte Harnwegsinfektionen ab, uHWI sind dabei unterrepräsentiert und werden durch regionale Laborroutinedaten nicht hinreichend abgebildet [4].

#### Methodik und Ziel

Im Rahmen der sächsischen Beobachtungsstudie AvoZyst wurden im Zeitraum von Februar 2020 bis Dezember 2021 Daten von 486 volljährigen Patientinnen mit uHWI erhoben und Mittelstrahlurinproben mikrobiologisch untersucht. Zusätzlich wurde das Antibiotikaverordnungsverhalten und die -motivation der behandelnden Ärzte mittels Fragebögen und einer retrospektiven Patientenaktenanalyse erfasst.

#### Ergebnisse

Neue regionale Empfehlungen zur antibiotischen Therapie bei uHWI sowie

Ergänzungen zu der DEGAM-Leitlinie (DEGAM = Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin) wurden erstellt.

#### Einleitung

Die unkomplizierte Harnwegsinfektion (uHWI) ist eine der häufigsten bakteriellen Infektionen im ambulanten Bereich. Laut DEGAM-Leitlinie „Brennen beim Wasserlassen“ ist uHWI eine durch bakterielle Besiedlung ausgelöste, symptomatische Entzündung der Harnwege der Frau, wobei keine relevanten funktionellen oder anatomischen

---

**Häufig werden bei uHWI  
Antibiotika verordnet.  
Die Verordnung erfolgt  
in der Regel  
leitliniengerecht ohne  
vorherige Urinkultur.**

---

Anomalien des Harntraktes, keine relevanten Nierenfunktionsstörungen oder immunsupprimierenden Begleiterkrankungen vorliegen. Häufig werden bei uHWI Antibiotika verordnet. Die Verordnung erfolgt in der Regel leitliniengerecht ohne vorherige Urinkultur. Bekannt ist, dass die regionalen Antibiotika-Resistenzraten in Deutschland variieren. Aus diesem Grund ist die Wahl der richtigen Antibiotika-Therapie für die Versorger erschwert [4 – 7]. Um diese Lücke zu schließen, wurde in Zusammenarbeit mit Vertretern der Landesuntersuchungsanstalt für das Gesundheits- und Veterinärwesen Sachsen; des Berufsverbandes der

Frauenärzte e. V. Landesverband Sachsen; des Zentrums für Evidenzbasierte Gesundheitsversorgung, der Sächsischen Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Mitarbeitenden des Bereiches Allgemeinmedizin der Technischen Universität Dresden, das Projekt AvoZyst ins Leben gerufen. Ziel war die Erfassung der lokalen Resistenzsituation für bakterielle Erreger der uHWI in Sachsen sowie die Beschreibung des Antibiotika-Verordnungsverhaltens von sächsischen Hausärzten und Frauenärzten.

#### Studiendesign/Methodik

Im Zeitraum von Februar 2020 bis Dezember 2021 wurde die analytische Beobachtungsstudie im Mixed-Methods-Ansatz in Sachsen durchgeführt. Die zustimmenden Bewertungen der Ethikkommissionen der Technischen Universität Dresden sowie der Sächsischen Landesärztekammer lagen vor. Voraussetzung für die Praxen zur Studienteilnahme bestand darin, dass das praxis-angebundene Labor nach EUCAST-Richtlinien arbeitete. Laut Fallzahlplanung musste eine Mindestanzahl von 465 Patientinnen erreicht werden, um mit hinreichender Sicherheit sagen zu können, ob die Resistenzraten bei E. coli-Isodaten in der Studienpopulation unter 20 Prozent liegt. Pro Arzt sollten maximal 20 Patientinnen eingeschlossen werden. Die Einschlusskriterien zur Teilnahme der Patientinnen waren: Alter  $\geq$  18 Jahre, vorhandene Symptome beziehungsweise Verdacht auf uHWI (ICD-10: N 30.0, N 30.9 N 39.0), kein Fieber, keine bestehende Schwangerschaft, kein Diabetes mellitus Typ 1 oder 2, keine Nieren- oder schwere Grunderkrankung. Die Ein- und

<sup>1</sup> Bereich Allgemeinmedizin, Medizinische Fakultät „Carl Gustav Carus“, Technische Universität Dresden

<sup>2</sup> Landesuntersuchungsanstalt für das Gesundheits- und Veterinärwesen (LUA) Sachsen

<sup>3</sup> Berufsverband der Frauenärzte e. V. (BVF)

Ausschlusskriterien der Patientinnen orientierten sich an der S3-Leitlinie „Brennen beim Wasserlassen“ [7].

Mit Hilfe der Medizinischen Fachgesellschaften (MFA) wurden gezielt Patientinnen zur Teilnahme an der Studie angesprochen. Der Einschluss in die Studie erfolgte durch den Arzt innerhalb der Sprechstunde, wenn dieser den Verdacht auf eine uHWI bestätigte. Nach der Einwilligung wurden mittels eines zweiseitigen Papierfragebogens aktuelle Beschwerden, bereits durchgeführte Therapien (inklusive schon eingenommener Antibiotika) sowie aktuell durchgeführter Diagnostik und Therapie durch den behandelnden Arzt dokumentiert. Zudem wurden die individuellen Gründe für das Antibiotika-Verordnungsverhalten des Arztes erfragt. Die Teilnehmerinnen gaben eine Mittelstrahlurinprobe ab, welche durch das praxis-angebundene Labor mikrobiologisch untersucht wurde. Außerdem wurde eine retrospektive Datenerfassung der Patientenakte mit Hilfe der MFA oder des Arztes durchgeführt. Dabei wurden unter anderem Dauerdiagnosen, schwere Grunderkrankungen, Antibiotika-Allergien, alle bekannten uHWI der letzten 6/12/24 Monate inklusive deren Diagnostik und Therapie erfasst. Die praxisepidemiologischen Daten wurden ebenfalls mittels Fragebogen aufgenommen.

Aufgrund der Corona-Pandemie waren einige Anpassungen der Methodik (telefonische Studieneinweisung und Betreuung der Praxen, Verlängerung des Erhebungszeitraums) notwendig.

## Ergebnisse

Insgesamt nahmen 60 Ärzte (davon 36 Hausärzte, 24 Frauenärzte) aus 12 der 13 sächsischen Land- beziehungsweise Stadtkreise an der Studie teil, wobei die Anzahl in den Kreisen variierte. Von den eingeschlossenen Studienärzten waren 34 weiblich und 26 männlich, bei

den Frauenärzten waren sieben von 24 männlich. Im Mittel waren die teilnehmenden Haus- und Frauenärzte jünger (MW 46,6; SD 10,1 beziehungsweise MW 50,5; SD 8,0) als der Gesamtdurchschnitt von sächsischen Hausärzten und Frauenärzten (MW 55,3 beziehungsweise MW 53,8) im Jahr 2021 [8]. Insgesamt verfügten die Studienärzte über 13,7 Jahre Berufserfahrung im ambulanten Bereich. Die Hausärzte berichteten über etwas mehr ambulante Berufserfahrung als die Frauenärzte (14,2 Jahre vs. 13,0 Jahre; t-Test:  $p = 0,659$ ). Circa die Hälfte der eingeschlossenen Studienärzte gaben an, in einer Einzelpraxis tätig zu sein. Ein Drittel war in einer Berufsausübungsgemeinschaft tätig und 18 Prozent der Studienärzte waren in einer Praxis oder einem MVZ angestellt.

486 Patientinnen im Alter von 18 bis 90 Jahren (MW 47,2; SD 18,6) konnten in die Studie eingeschlossen werden. Nachträglich ausgeschlossen wurden 26 Patientinnen, sodass 460 Patientinnen für weitere Analysen berücksichtigt werden konnten. Insgesamt lag zu 454 Patientinnen (281/HA, 173/FA) eine verwertbare Urinkultur vor. 35,4 Prozent der Patientinnen (Abb. 1) befanden sich in der Altersklasse 30 bis 49 Jahre und 30,2 Prozent in der Altersklasse 50 bis 69 Jahre. Die unter

30-Jährigen machten 19,1 Prozent und die über 70-Jährigen 15,2 Prozent aus. Patientinnen der Hausärzte waren mit 48,4 Jahren etwas älter als Patientinnen der Frauenärzte mit 45,3 Jahren (t-Test  $p = 0,079$ ).

Die mikrobiologische Untersuchung der Urinproben zeigte, dass *E. coli* mit 77,7 Prozent die am häufigsten nachgewiesene Spezies war – gefolgt von *E. faecalis* (8,4 Prozent), *S. saprophyticus* (8,1 Prozent), *S. agalactiae* (4,5 Prozent) *K. pneumoniae* (3,6 Prozent) und *P. mirabilis* (4,2 Prozent). In allen Altersgruppen war die dominierende Spezies *E. coli*. In der Altersgruppe der 18 bis 29-jährigen Patientinnen trat *S. saprophyticus* signifikant häufiger auf ( $\chi^2$ -Test:  $p = <0,01$ ). Signifikante Unterschiede im Erregerspektrum hinsichtlich des konsultierten Facharztes konnten nicht festgestellt werden.

Die Resistenzanteile bei *E. coli*-Isolaten sind in der Tabelle 1 dargestellt, sie lagen gegenüber den Substanzen der 1. Wahl bei 0,0 bis 5,5 Prozent, ausgenommen Trimethoprim mit einem Resistenzanteil von 20,5 Prozent (95 Prozent-Konfidenzintervall 15,1 – 25,8).

Das Antibiotika-Verordnungsverhalten wurde für den aktuellen Beratungsanlass mit dem „Fragebogen Zystitis“ untersucht, welcher direkt in der

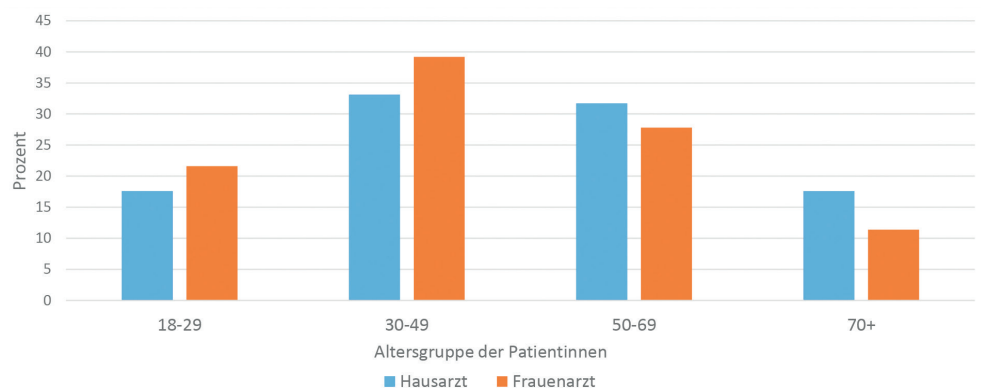


Abb. 1: Altersverteilung der Patientinnen



Tab. 1: Erregerempfindlichkeit bei E. coli-Isolaten

Antibiotikum	N*	R	S	I	Resistenz in %	95% KI		
AB 1. Wahl	Fosfomycin	217	5	212	0	2,3	0,3	4,3
	(Piv-) Mecillinam	201	11	190	0	5,5	2,3	8,6
	Nitrofurantoin	224	0	224	0	0,0	0,0	0,0
	Nitroxolin	179	1	178	0	0,6	0,0	1,7
	Trimethoprim	220	45	175	0	20,5	15,1	25,8
AB 2. Wahl	Cefpodoxim-Proxetil	190	8	182	0	4,2	1,4	7,1
	Cotrimoxazol	224	37	187	0	16,5	11,7	21,4
	Ciprofloxacin	222	5	214	3	2,3	0,3	4,2
	Levofloxacin	160	5	151	4	3,1	0,4	5,8
sonstige AB	Ampicillin	207	68	101	38	32,9	26,5	39,2
	Amoxicillin/Clavulansäure	233	51	133	49	21,9	16,6	27,2
	Cefuroxim	150	6	13	131	4,0	0,9	7,1
	Cefotaxim	188	2	186	0	1,1	0,0	2,5

\*N: Fallzahl der untersuchten Isolate, R: Isolate mit Resistenz gegenüber dem Antibiotikum, S: Sensibel gegenüber dem Antibiotikum, I: Sensibel bei erhöhter Exposition gegenüber dem Antibiotikum

Sprechstunde ausgefüllt wurde. Für 317 Patientinnen (69,1 Prozent) verordneten die Ärzte zur Behandlung der uHWI ein Antibiotikum. Dabei verschrieben die Hausärzte signifikant häufiger ein

Antibiotikum für die Studienpatientinnen als die teilnehmenden Frauenärzte (76,0 Prozent vs. 58,0 Prozent;  $\chi^2$ -Test:  $p < 0,01$ ).

Ausgehend von der Gruppe von Patientinnen mit Antibiotika, verordneten die beteiligten Ärzte zu 75,7 Prozent ein Antibiotikum der 1. Wahl. Mit 61,8 Prozent wurde Fosfomycin am häufigsten zur Therapie einer uHWI verschrieben. Darüber hinaus wurde in 9,8 Prozent der Fälle ein Fluorchinolon, in 2,5 Prozent Trimethoprim, in 7,9 Prozent Trimethoprim/Sulfamethoxazol (Cotrimoxazol) und in 4,7 Prozent wurden Cephalosporine verordnet (siehe Abb. 2).

Ein Antibiotikum der 2. Wahl verordneten Hausärzte bei 27,4 Prozent Patientinnen mit uHWI und Frauenärzte in 11,8 Prozent der Fälle. Signifikant häufiger verordneten Hausärzte Antibiotika der 2. Wahl ( $\chi^2$ -Test:  $p = < 0,01$ ), insbesondere signifikant häufiger Fluorchinolone (13,5 Prozent zu 2,0 Prozent;  $\chi^2$ -Test:  $p = < 0,01$ ).

## Diskussion

### Ergänzende Antibiotika-Therapieempfehlungen bei uHWI

Auf Basis der in der Studie erhobenen lokalen Daten konnten leitlinienbasierte Therapieempfehlungen zur empirischen antibiotischen Therapie bei uHWI für die regionalen Bedarfe angepasst und zusätzliche Empfehlungen ergänzt werden. Die Empfehlungen wurden in einem Workshop mit den Kooperationspartnern sowie den teilnehmenden Praxen konsentiert, um evidenzbasierte Antibiotika-Therapieentscheidungen in der Praxis zu treffen. Die Therapieempfehlungen (Abb. 3) können in Form eines nutzerfreundlichen Entscheidungsbaumes unter: <https://tud.link/iuiz> abgerufen werden.

Die Auswertung der AvoZyst-Ergebnisse zeigte, dass die Durchführung eines Urinstreifentests und die daraus gewonnenen Informationen, hinsichtlich der Leukozyten- und Nitrit-Werte, erste Hinweise auf eine mögliche vor-

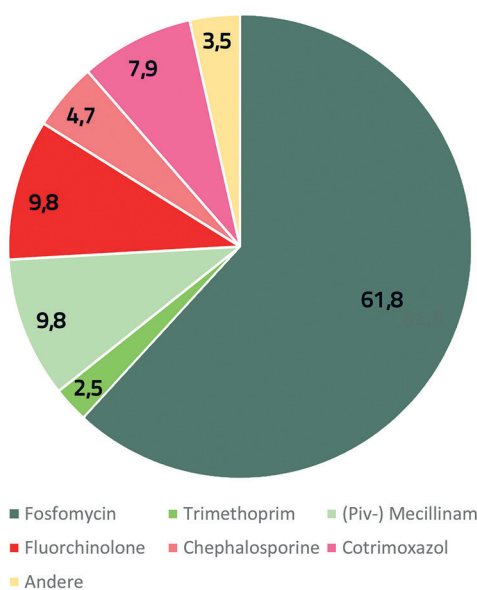
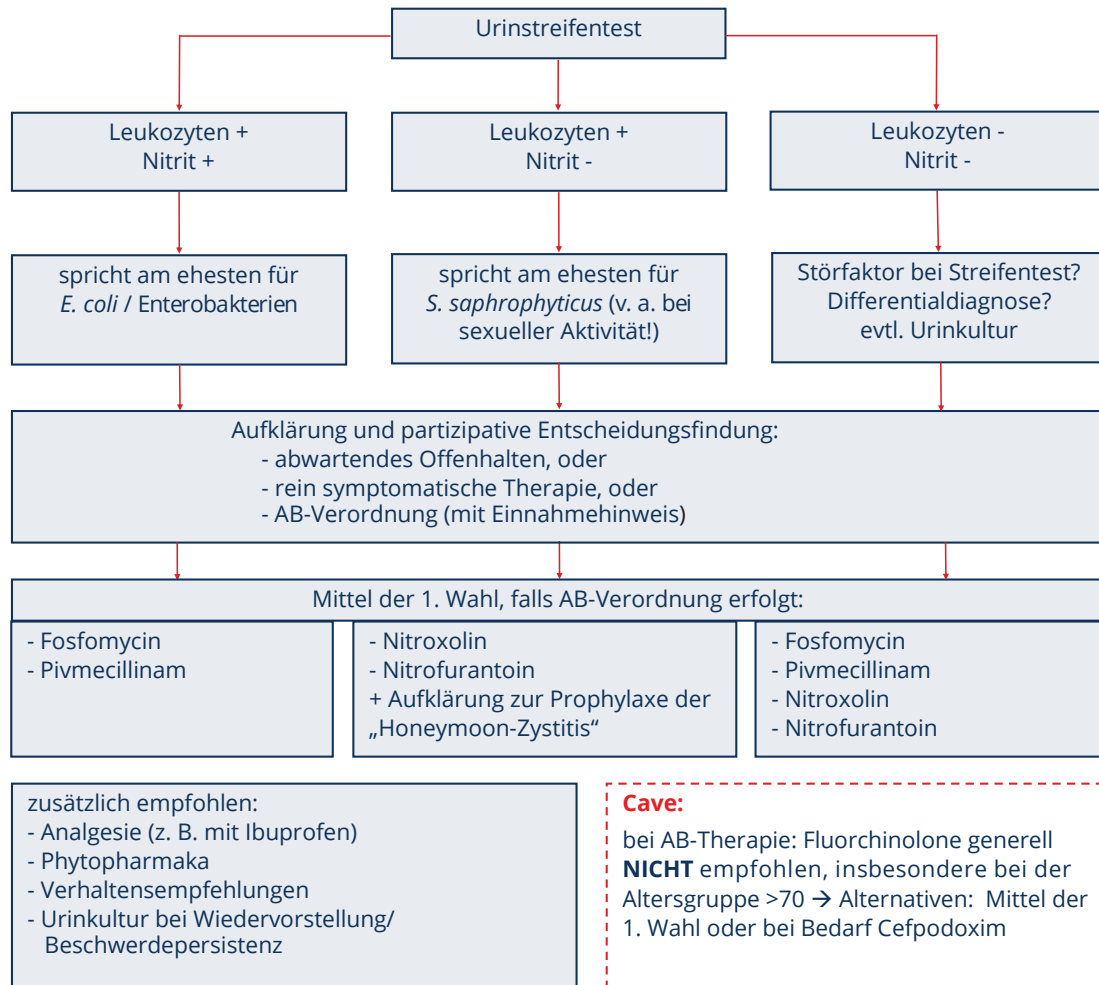


Abb. 2: Antibiotikaverordnungen nach Substanzen und Stoffgruppen

Stand 01.03.2022

### Antibiotika-Therapieempfehlungen bei unkomplizierter Zystitis\* für den Raum Sachsen auf Grundlage der AvoZyst-Studie

\* Zystitis mit leichter bis mittelschwerer Symptomatik bei Patientinnen  $\geq 18$  Jahre, ohne Schwangerschaft, ohne Diabetes, ohne urologische Fehlbildungen



Kooperationspartner:



Bereich Allgemeinmedizin  
Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus  
Technische Universität Dresden  
Leiterin: Prof. Dr. med. Antje Bergmann

LANDESUNTERSUCHUNGS-  
ANSTALT FÜR DAS GESUNDHEITS-  
UND VETERINÄRWESEN



UniversitätsCentrum  
Evidenzbasierte  
Gesundheitsversorgung



Berufsverband der  
Frauenärzte e.V.



Sächsische Gesellschaft für  
Allgemeinmedizin (SGAM) e.V.



Dieses Projekt wurde mitfinanziert mit Steuermitteln auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Abb. 3: Antibiotika-Therapieempfehlungen bei unkomplizierter Zystitis für den Raum Sachsen

liegende Infektion sowie einen Erreger geben und damit die Therapieentscheidung beeinflussen kann (siehe Abb. 3). Anders als in der bestehenden DEGAM-Leitlinie wird basierend auf der AvoZyst-Studie bei jeder Patientin mit Verdacht auf eine uHWI ein Urinstreifentest empfohlen. Bei der Bewertung sollten dessen Limitierungen beachtet werden.

In der DEGAM-Leitlinie sind die Mittel der 1. Wahl alphabetisch aufgelistet, basierend auf den Ergebnissen der AvoZyst-Studie ist jedoch eine fallbezogene Priorisierung zur antibiotischen Therapie zu empfehlen (siehe Abb. 3). Laut Konsentierung sind Fosfomycin und Pivmecillinam Mittel der 1. Wahl bei uHWI. Eine Ausnahme bildet der Verdacht auf Vorliegen einer Infektion mit *S. saprophyticus* (Nitrit negativ im Streifentest, gehäuft bei sexuell aktiven Frauen): hier ist wegen der intrinsischen Resistenz von *S. saprophyticus* gegenüber Fosfomycin und (Piv-) Mecillinam eher Nitroxolin oder Nitrofurantoin zu empfehlen. Die Aufklärung zur Prophylaxe der „Honeymoon-Zystitis“ sollte bei allen sexuell aktiven Frauen erfolgen. Die DEGAM-Leitlinie empfiehlt, dass Trimethoprim als Mittel der 1. Wahl eingesetzt werden soll, wenn die lokale Resistenzrate bei *E. coli* unter 20 Prozent liegt [7]. Die regionalen Studienergebnisse zeigen einen Resistenzanteil gegenüber Trimethoprim von 20,5 Prozent (95 Prozent KI: 15,1 – 25,8). Deshalb kann Trimethoprim zur kalkulierten Therapie der uHWI in Sachsen nicht empfohlen werden und es ist ratsam, auf andere Antibiotika der 1. Wahl, wie beispielsweise Fosfomycin und (Piv-) Mecillinam auszuweichen. Fluorchinolone, die in der Studie bei jeder zehnten Patientin verordnet wurden, sollen grundsätzlich nur im begründeten Ausnahmefall rezeptiert werden,

## Anders als in der bestehenden DEGAM-Leitlinie wird basierend auf der AvoZyst-Studie bei jeder Patientin mit Verdacht auf eine uHWI ein Urinstreifentest empfohlen.

da sie ein ungünstiges Nebenwirkungsprofil aufweisen und ihre Wirksamkeit für die Behandlung schwerwiegender Infektionen erhalten bleiben soll. Alternativ kann auf ein Mittel der 1. Wahl oder auf Cefpodoxim zurückgegriffen werden.

### Limitierungen

Ein Selektionsbias bei den teilnehmenden Patientinnen kann nicht ausgeschlossen werden, auch Pandemiebedingungen könnten hierzu beigetragen haben. Ein zusätzliches Bias könnte auch das Wissen der Ärzte über die Studienziele darstellen. Eine mögliche Ursache für den Unterschied hinsichtlich des Ordnungsverhaltens zwischen Hausarzt und Frauenarzt könnte das unterschiedliche Setting inklusive diagnostischer Möglichkeiten sein.

### INFO

Möchten auch Sie sich an einem Forschungsprojekt in oder mit Ihrer Hausarztpraxis beteiligen? Machen Sie mit im Forschungspraxennetz SaxoN! Weitere Informationen finden Sie unter: [www.SaxoForN.net](http://www.SaxoForN.net)

### Danksagung

Wir danken allen Kooperationspartnern, allen teilnehmenden Patientinnen sowie hausärztlichen und gynäkologischen Praxisteams, die uns trotz der herausfordernden Corona-Zeit bei diesem Projekt unterstützt haben. Ohne sie wäre das Projekt nicht möglich gewesen. ■

Interessenkonflikt: keine

Förderung: Das Forschungsprojekt AvoZyst wurde aus Steuermitteln auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes finanziert.

Korrespondierende Autorin:

Dr. rer. medic. Henna Riemenschneider  
Bereich Allgemeinmedizin

Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus  
an der Technischen Universität Dresden  
Fetscherstraße 74, 01307 Dresden

Tel.: 0351 45889374

E-Mail: [Henna.Riemenschneider@uniklinikum-dresden.de](mailto:Henna.Riemenschneider@uniklinikum-dresden.de)

Literatur unter [www.slaek.de](http://www.slaek.de) →  
Presse/ÖA → Ärzteblatt

### Aufruf zur Publikation von Beiträgen

Das Redaktionskollegium „Ärzteblatt Sachsen“ bittet die sächsischen Ärztinnen und Ärzte, praxisbezogene, klinisch relevante, medizinisch-wissenschaftliche Beiträge und Übersichten mit diagnostischen und therapeutischen Empfehlungen, berufspolitische, gesundheitspolitische und medizingeschichtliche Artikel zur Veröffentlichung im „Ärzteblatt Sachsen“ einzureichen (E-Mail: [redaktion@slaek.de](mailto:redaktion@slaek.de)). Im Internet unter [www.slaek.de](http://www.slaek.de) sind die Autorenhinweise nachzulesen.



# Editorial „Der ‚ideale Patient‘“

Leserbrief zum Editorial „Der ‚ideale Patient‘“ von Dr. med. Sören Funck im „Ärzteblatt Sachsen“, Heft 6/2022, Seite 4

Sehr geehrter Herr Kollege Funck,

vielen Dank für Ihr Statement zum „idealen Patienten“ im Editorial Heft 6/2022 im „Ärzteblatt Sachsen“.

Schwerpunktmäßig beschreiben Sie die Tugenden des handlungsfähigen complianten „Chronikers“, der in guter Partnerschaft mit seinem Arzt gesundheitskompetent handelt.

Wie aber sieht die Kehrseite des nicht mehr handlungsfähigen akuten Kranken zum Beispiel in den Bereichen Onkologie, Traumatologie, Psychiatrie, Notfallmedizin und anderen Fächern aus? Für diese Patientengruppen bedarf es ebenfalls der hoch engagierten, einfühlsamen, empathischen Ärzte, die laut unserer Berufsordnung sinngemäß zum „Heilen, Helfen, Begleiten und Trösten“ verpflichtet sind und dies in der oft kritisierten 5-Minuten Medizin!

Ich bitte, meine Anmerkungen als Ergänzung zum Editorial zu verstehen und dass Sie diese Gedanken als Vorsitzender des Ausschusses „Ambulanzstationäre Versorgung“ in geeigneter Weise in Ihre Arbeit aufnehmen.

Prof. Dr. med. habil. Jan Schulze  
Ehrenpräsident

## Antwort

Sehr geehrter Herr Professor Schulze,

herzlichen Dank für Ihre Anmerkungen und sachlichen Hinweise.

In einem Editorial kann man sicher nur immer Probleme anreißen und zwischen den Zeilen zum Mitdenken auffordern. Ich freue mich, dass Sie die Idee aufgreifen und das Anliegen an sich gutheißen.

Im Ausschuss finden immer sehr intensive Gespräche statt und so wie Sie es auch vorgelebt haben, treffen sich in unseren Gremien die, die so schon sehr engagiert mit dem „Arztsein“ umgehen und nicht nur Beruf, sondern auch Berufung sehen. Eine Eigenschaft, die heutzutage leider immer seltener wird. Sie sprechen mir aus dem Herzen, wenn Sie für die chronisch Kranken, für die Patienten mit schweren Erkrankungen eine Lanze brechen. Nein, dort müssen wir weiter die Hand halten, im besten Sinne auch Stütze und Begleiter sein. Die Idee richtet sich eher an diejenigen, die es verlernt haben, mit und auf

banale Symptome zu reagieren, die wenige Zeit, die oft verbleibt, um ernsthaft Kranken zu helfen, für sich beanspruchen, anstatt sich kompetent (eben) zu zeigen und dass, was die Oma im übertragenen Sinne noch wusste, anzuwenden. Eben einfach mal selbst eine Schmerztablette zu nehmen, einen Tee zu kochen etc.

Wir haben den sicherlich schönsten Beruf der Welt, und auch dies dürfen wir weitervermitteln und die Eigenverantwortung stärken.

Dr. med. Sören Funck  
Vorstandsmitglied

Anzeige



FÖRDERVEREIN MEDIZIN  
REGION LEIPZIG



Der Mittelstand  
BMW e.V.  
Bundesverband

## Leipziger Sommermedizin 2022



**Treffpunkt der Medizin, Pharmazie, Wirtschaft und Politik  
der Region Leipzig**

**20.08.2022, 19:00 - 23:00 Uhr**  
Einlass ab 18.30 Uhr

**Garten des Hauses Auensee**  
Gustav-Esche-Straße 6, 04159 Leipzig

**Tickets 59,- €**  
inkl. Buffet, Getränkeauswahl & Rahmenprogramm



Ticket kaufen

Wir unterstützen in diesem Jahr



kinderheim  
machern  
PROJEKTE FREIER JUGENDARBEIT



STIFTUNG  
KINDERLINK LEIPZIG

Kontakt: [sommermedizin22@med-reg-leipzig.de](mailto:sommermedizin22@med-reg-leipzig.de)

# Mit Skalpell und Stethoskop im Marcolini Palais

Von Samaritern, neuen Freiheiten und Kommerz

**Autor:** Peter Kästner

**Verlag:** Druckerei & Verlag Fabian Hille, Dresden 2021, 513 Seiten

**ISBN:** 978-3-947654-19-2

**Preis:** 16,80 Euro

Einen Roman über die Veränderungen einer medizinischen Einrichtung Dresdens – von der Poliklinik zum Ärztehaus hin zu einem Krankenhausgeführten MVZ – möchte der Autor aus seinen Erinnerungen vor den wechselreichen Ereignissen der Jahre 1987 bis 2009 vorlegen.

Vielversprechend klingt das Unterfangen in seiner Ankündigung auf dem Umband und bleibt dann leider im Verlauf der 513 Seiten hinter den geweckten Erwartungen zurück.

Der Autor gliedert die Episoden um die in einer Dresdner Poliklinik tätigen Mitarbeiter in drei großen – den historischen Zeitläufen folgenden – Abschnitten und schildert darin deren Weg in ein neues Wirtschaftssystem und ihre unterschiedlichen Weisen, mit den veränderten Lebensumständen zurechtzukommen.

Das hätte viel Stoff für einen unterhaltenden, die Zeitläufe an den Schicksalen der Akteure erklärenden und zu eigenem Reflektieren anregenden Roman hergegeben. Das Romanhafte findet sich dann aber nicht.

Der erste Teil startet mit einer eher langatmigen Vorstellung der Poliklinik, seiner Mitarbeiter und den Herausfor-



derungen des alltäglichen Sozialismus, beschreibt die Ereignisse der friedlichen Revolution dann aber in nur kurzen und ebenso nüchternen Bildern und wenig atmosphärischen Sätzen wie andererseits verschiedene Krankheitsbilder der in den einzelnen Abteilungen behandelten Patienten abgehandelt werden. Dabei schildert der Autor die Wendezeit selbst in einer Weise, wie er sie chirurgischen Kollegen in ihren Diskussionen darüber in den Mund legt und bietet auch eine Erklärung für das Manko: „Tiefgründig war dies natürlich nicht möglich, da ja die Arbeit weiterging.“

Der zweite Teil beginnt am Tag der deutschen Einheit und es überwiegen weiterhin kurze Hauptsätze in Berichtform. Geschildert werden die Umwandlung der Poliklinik in ein Ärz-

tehaus mit Unterstützung einer Beraterfirma aus Franken, Schwierigkeiten, Hindernisse und politischer Gegenwind. Ein Feuer als Chance des Neubaus, Streit mit der ehemals zuständigen Krankenhausverwaltung und viel moralisierende Einordnung der neuen Arbeitsweisen bestimmen den Fortgang der Schilderungen. Erklärungen trockener Begriffe wie Punktwertverfall, Hamsterrad-Effekt und Praxisbudgets ähneln eher den Quartalschreiben der Kassenärztlichen Vereinigung als guter Belletristik.

Im dritten Teil werden noch Erörterungen um Sonderbedarfszulassungen für hausärztliche Internisten, der individuellen Gesundheitsleistungen, Ärztepfeusch und Einsparpotentialen für Krankenkassen viel Raum gegeben. Schade!

Hätten doch die geschilderten Schicksale der ehemaligen chirurgischen Abteilungsschwester Adelheid und ihrer zunehmenden Demenzerkrankung, der plötzliche Tod ihrer ärztlichen Chefin oder auch die gescheiterte Ehe ihrer Kollegin den Stoff bieten können, aus dem auch ein emotionaler Bezug zum Sujet des Buches hätte entstehen können.

Sicher wird das Buch interessierte Leser finden, die sich an die beschriebenen Zeitläufe erinnern oder bekannte Personen suchen wollen. ■

Dr. med. Marco J. Hensel MBA, Löbau

# Zwei sächsische Ärzte erhalten Bundesverdienstorden

Ministerpräsident Michael Kretschmer überreichte am 9. Juli 2022 – stellvertretend für den Bundespräsidenten – an insgesamt zwölf Bürgerinnen und Bürger, die mit Sachsen eng verbunden sind, den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland. Mit dieser Auszeichnung werden Menschen geehrt, die sich in besonderer Weise um das Gemeinwohl verdient gemacht haben.

Unter den zwölf Auszuzeichnenden befanden sich auch zwei Ärzte:

Prof. Dr. med. habil. Joachim Mößner, Leipzig setzt sich seit mehreren Jahrzehnten in herausragender Weise für Wissenschaft und Medizin ein. Er ist eine international anerkannte Koryphäe auf dem Gebiet der Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse.

Prof. Mössner ist nicht nur ein hervorragender Arzt, Wissenschaftler und Referent, der sich vielfach ehrenamtlich für Medizin und Wissenschaft eingesetzt hat. Zugleich hat er durch sein beharrliches Wirken im Freistaat Sachsen wichtige Aufbauarbeit geleistet – insbesondere bei der Entwicklung der Medizinischen Fakultät Leipzig.

Sein äußerst engagierter Einsatz galt zudem der Förderung des naturwissenschaftlichen Nachwuchses und der ärztlichen Fortbildung – unter anderem durch Vorträge auf mehr als 1.000 Fachveranstaltungen und durch mehr als 400 Publikationen.



Prof. Dr. med. habil. Dr. med. dent. Alexander Hemprich und Prof. Dr. med. habil. Joachim Mößner (v.l.) erhielten den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland.

Prof. Dr. med. habil. Dr. med. dent. Alexander Hemprich, Leipzig ist ein national und international hoch angesehener Experte auf dem Gebiet der Behandlung von Lippen-Kiefer-Gaumen-Spalten. Unter seiner Leitung entwickelte sich die Leipziger Klinik zu einem der erfolgreichsten Zentren Europas für die Behandlung dieser Fehlbildungen.

Zudem engagierte er sich in verschiedenen Gremien und Fachgesellschaften – so war er mehrere Jahre Präsident der Deutschen Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie.

Außerdem gehört er zu den Mitgründern der Deutsch-Vietnamesischen Gesellschaft zur Förderung der Medizin in

Vietnam. Seit der Gründung der Gesellschaft im Jahr 1995 fliegt er mit Kolleginnen und Kollegen zweimal jährlich nach Vietnam, wo sie jeweils rund 150 Operationen auf dem Gebiet der Gesichtschirurgie ausführen und so humanitäre Hilfe leisten.

Neben der Behandlung von Kindern mit Fehlbildungen bringt er mit seinem Team medizinisches Know-how ins Land, da die Operationen zugleich als Lehrstunden für vietnamesische Ärzte vor Ort dienen. Auch in Pakistan und auf den Philippinen operierte er bereits Patienten. ■

Knut Köhler M.A.  
Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



# Abgeschlossene Habilitationsverfahren Verleihung Privatdozentur

## Medizinische Fakultät der Technischen Universität Dresden – II. Quartal 2022

**Priv.-Doz. Dr. Vasileia Ismini Alexaki, PhD,**  
Institut für Klinische Chemie und Labora-  
toriumsmedizin am Universitätsklinikum  
Carl Gustav Carus der Technischen Uni-  
versität Dresden

Nach erfolgreichem Abschluss der Habi-  
litation wurde ihr die Lehrbefugnis für  
das Fach „Klinische Chemie und Labora-  
toriumsmedizin“ erteilt.

Thema: „Endocrine and metabolic mecha-  
nisms regulating systemic and central  
inflammation“

Verleihungsbeschluss: 27.4.2022

### Priv.-Doz. Dr. med. Steffen Wolk,

Klinik und Poliklinik für Viszeral-, Thorax-  
und Gefäßchirurgie am Universitätsklini-  
kum Carl Gustav Carus der Technischen  
Universität Dresden

Nach erfolgreichem Abschluss der Habi-  
litation wurde ihm die Lehrbefugnis für  
das Fach „Chirurgie“ erteilt.

Thema: „Morbidity in der Chirurgie und  
Prävention durch die Etablierung der  
Frühmobilisation im Rahmen des Fast-  
Track Konzeptes“

Verleihungsbeschluss: 27.4.2022

### Priv.-Doz. Dr. Holger Erb, PhD,

Klinik und Poliklinik für Urologie an der  
Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus  
der Technischen Universität Dresden

Nach erfolgreichem Abschluss der Habi-  
litation wurde ihm die Lehrbefugnis für  
das Fach „Experimentelle Urologie“ erteilt.

Thema: „Evaluierung verschiedener Tran-  
skriptionsfaktoren als Biomarker und  
therapeutische Zielstruktur im fortge-  
schrittenen Prostatakarzinom“

Verleihungsbeschluss: 25.5.2022

**Priv.-Doz. Dr. rer. nat. Alexander Gerbault,**  
Institut für Immunologie an der Medizinischen  
Fakultät Carl Gustav Carus der  
Technischen Universität Dresden

Nach erfolgreichem Abschluss der Habi-  
litation wurde ihm die Lehrbefugnis für  
das Fach „Immunologie“ erteilt.

Thema: „Regulation and activity of hema-  
topoietic stem and progenitor cells“

Verleihungsbeschluss: 25.5.2022

### Priv.-Doz. Dr. Caghan Kizil, PhD,

Deutsches Zentrum für Neurodegenera-  
tive Erkrankungen, DZNE

Nach erfolgreichem Abschluss der Habi-  
litation wurde ihm die Lehrbefugnis für das  
Fach „Experimentelle Neurologie“ erteilt.

Thema: „Molecular mechanisms of rege-  
nerative neurogenesis in Alzheimer’s  
disease: from zebrafish to humans“

Verleihungsbeschluss: 25.5.2022

### Priv.-Doz. Dr. rer. nat. Michael Seifert,

Institut für Medizinische Informatik und  
Biometrie an der Medizinischen Fakultät  
Carl Gustav Carus der Technischen Uni-  
versität Dresden

Nach erfolgreichem Abschluss der Habi-  
litation wurde ihm die Lehrbefugnis für  
das Fach „Medizinische Informatik und  
Biometrie“ erteilt.

Thema der Habilitationsschrift: „Compu-  
tational Cancer Research: Network-ba-  
sed analysis of cancer data disentangles  
clinically relevant alterations from mole-  
cular measurements“

Verleihungsbeschluss: 25.5.2022

### Priv.-Doz. Dr. rer. nat. Ulrike Baschant,

Medizinische Klinik und Poliklinik III am  
Universitätsklinikum Carl Gustav Carus  
der Technischen Universität Dresden

Nach erfolgreichem Abschluss der Habi-  
litation wurde ihr die Lehrbefugnis für  
das Fach „Molekulare Endokrinologie“  
erteilt.

Thema: „Effects of iron on bone and the  
osteohematopoietic niche“

Verleihungsbeschluss: 29.6.2022

## Medizinische Fakultät der Universität Leipzig –

### II. Quartal 2022

### Priv.-Doz. Dr. rer. nat. Petra Büttner,

Universitätsklinik für Kardiologie – Helios  
Stiftungsprofessur, Herzzentrum Leipzig,  
wurde die Lehrbefugnis für das Fach  
„Experimentelle Kardiologie“ zuerkannt.

Verleihungsbeschluss

Priv.-Doz.: 26.4.2022

### Priv.-Doz. Dr. med. Annette Ahrberg-Spiegl,

Klinik und Poliklinik für Orthopädie,  
Unfallchirurgie und Plastische Chirurgie,  
Universitätsklinikum Leipzig AöR, wurde

die Lehrbefugnis für das Fach „Orthopä-  
die und Unfallchirurgie“ zuerkannt.

Verleihungsbeschluss

Priv.-Doz.: 26.4.2022

### Priv.-Doz. Dr. med. Christian Pfeffer,

Klinik und Poliklinik für Hämatologie, Zell-  
therapie und Hämostaseologie, Universi-  
tätsklinikum Leipzig AöR, wurde nach  
erfolgreichem Abschluss der Habilitation  
die Lehrbefugnis für das Fach „Innere  
Medizin“ zuerkannt.

Thema: Thrombingenerierung zur Beur-  
teilung des hämostatischen Effekts von  
direkten oralen Antikoagulantien

Verleihungsbeschlüsse

Habilitation: 26.4.2022

Priv.-Doz.: 24.5.2022

### Dr. med. Uwe Scheuermann,

Klinik und Poliklinik für Viszeral-, Tran-  
splantations-, Thorax- und Gefäßchirurgie,  
Universitätsklinikum Leipzig AöR, habili-  
tierte sich und es wurde ihm die Lehrbe-  
fugnis für das Fach „Viszeralchirurgie“  
zuerkannt.

Thema: „Risikofaktoren der Transplanta-  
tion und Möglichkeiten der Ex-Vivo-  
Maschinenperfusion zur Organkonser-  
vierung und -evaluation vor einer Leber-  
transplantation“

Verleihungsbeschluss: 24.5.2022

### Dr. med. Angeliki Darma,

Abteilung für Rhythmologie/Universi-  
tätsklinik für Kardiologie, Herzzentrum  
Leipzig, habilitierte sich und es wurde ihr  
die die Lehrbefugnis für das Fach „Innere  
Medizin und Kardiologie“ zuerkannt.

Thema: „Katheterablation von ventrikulä-  
ren Tachykardien in struktureller Herzer-  
krankung“

Verleihungsbeschluss: 24.5.2022

### Dr. med. Borislav Dinov,

Abteilung für Rhythmologie/Universi-  
tätsklinik für Kardiologie, Herzzentrum  
Leipzig, habilitierte sich und es wurde  
ihm die Lehrbefugnis für das Fach „Innere  
Medizin und Kardiologie“ zuerkannt.

Thema: „Contemporary strategies for  
improving the outcomes after catheter  
ablation of ventricular tachycardia in  
patients with structural heart disease“

Verleihungsbeschluss: 24.5.2022

# Bestandene Facharztprüfungen

In regelmäßigen Abständen werden die Ärztinnen und Ärzte benannt, die ihre Facharztweiterbildungsprüfung erfolgreich abgelegt haben.

Nachstehenden Kollegen gratulieren wir sehr herzlich zur bestandenen Prüfung\*:

## Allgemeinmedizin

Anne Clauß, Pirna  
Dr. med. Jan Gerhold, Leipzig  
Henriette Illés, Markkleeberg  
Alexandra Nitsche, Dresden  
Monika Novyzedláková, Meißen

## Anästhesiologie

Dr. med. Christian Fleischer, Chemnitz  
Anja Schlösinger, Chemnitz

## Arbeitsmedizin

Franziska Clauß, Chemnitz  
Dr. med. Stephanie Junge, Dresden  
Dana Ziegenhagen, Dresden

## Augenheilkunde

Pawel Godziewa, Dresden

## Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Sandra Heinich, Limbach-Oberfrohna  
Anja Leonhardt, Chemnitz  
Dr. med. Linda Mallon, Leipzig  
Fabiane von Schweinitz, Torgau

## Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Franz-Peter Hessel  
Jasmin Rudolph, Leipzig

## Haut- und Geschlechtskrankheiten

Povilas Bortkevicius, Plauen  
Dr. med. Sebastian-Willibald Griebel, Wurzen  
Alexander Wedekind, Wurzen  
Dr. med. Markus Wetterhahn, Chemnitz

## Innere Medizin

Kati Bochmann, Chemnitz  
Dr. med. Felix Ebert, Leipzig  
Angela Grzegorek, Chemnitz  
Sophia Kochhafen, Glauchau  
Dr. med. Anja Röhrborn, Riesa  
Dr. med. Marie-Caroline Schlieff, Dresden  
Anne-Kristin Schumann, Leipzig  
Gordana Vuchkoska-Krsteska, Görlitz  
Josefine Wendler, Aue

## Innere Medizin und Angiologie

Dr. med. Hadeel Brockmeier, Borna

## Innere Medizin und Gastroenterologie

Dr. med. Albrecht Böhlig, Leipzig  
Dr. med. Stephan Schack, Leipzig

## Innere Medizin und Kardiologie

Tobias Clauß, Zschopau  
Steffen Jais, Bautzen  
Dr. med. Laura Ueberham, Leipzig

## Innere Medizin und Pneumologie

Dr. med. Conrad Frank Müller, Coswig

## Kinder- und Jugendmedizin

Dr. med. Magdalena Sawicki, Görlitz  
Dr. med. Karolin Vu Trung-Wendt, Chemnitz

## Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

Elisabeth Händel, Chemnitz  
Dr. med. Annett Stoltenhoff, Dresden

## Neurochirurgie

Majd Adden Al Khatib, Dresden

## Neurologie

Stefan Böttcher, Dresden  
Dr. med. Marie Michèle Fischer, Leipzig  
Sophia Hanna, Wermsdorf  
Dr. med. Susanne Hirsch, Leipzig  
Sanja Jovanovic, Wermsdorf  
Dr. med. Julian Klingbeil, Leipzig  
Maja Neustadt, Torgau  
Dr. med. Daniela Schöne, Dresden

## Orthopädie und Unfallchirurgie

Dr. med. Stefanie Herrmann, Rodewisch

## Physikalische und Rehabilitative Medizin

Mohamed Mounir Mgannem, Plauen

## Radiologie

Dr. med. Carolin Christl, Dresden  
Jens Maybaum, Leipzig

## Strahlentherapie

Karoline Leger, Dresden

## Urologie

Ulrich Stallkamp, Leipzig  
Dr. med. Doreen Trebst, Leipzig

## Viszeralchirurgie

Ewa Gandyra, Görlitz ■

\* Diese Liste ist nicht vollständig.

Nur die Namen der Ärztinnen und Ärzte, die ausdrücklich ihr Einverständnis für die Veröffentlichung gegeben haben, werden im „Ärzteblatt Sachsen“ veröffentlicht.

## Unsere Jubilare im September 2022

# Wir gratulieren!

### 65 Jahre

- 01.09.** Dr. med.  
Dietze-Richter, Andrea  
01445 Radebeul
- 01.09.** Dr. med. Dietzmann, Frank  
01896 Ohorn
- 01.09.** Dr. med. Gerlach, Gerold  
02785 Olbersdorf
- 02.09.** Dr. med. Bühligen, Sabine  
04277 Leipzig
- 02.09.** Dr. med. Mosel, Bernd  
01796 Pirna
- 02.09.** Dipl.-Med. Treichel, Helga  
08223 Falkenstein/Vogtl.
- 03.09.** Dipl.-Med. Wohlfahrt, Annette  
09648 Mittweida
- 05.09.** Dipl.-Med. Borner, Sabine  
04860 Torgau
- 06.09.** Dr. med. Behnert, Petra  
01328 Dresden
- 06.09.** Dr. med. Herrmann, Bettina  
04158 Leipzig
- 08.09.** Dipl.-Med. Dittrich, Cornelia  
08525 Plauen
- 08.09.** Dr. med. Höhne, Andrea  
02708 Rosenbach
- 09.09.** Dr. med. Mundra, Jonas  
02689 Sohland a. d. Spree
- 10.09.** Dipl.-Med. Bieler, Heike  
04105 Leipzig
- 10.09.** Luft, Lydia  
01217 Dresden
- 10.09.** Miri, Amir  
04451 Borsdorf
- 13.09.** Dr. med. Steingrüber, Michael  
04316 Leipzig
- 15.09.** Dr. med. Peikert, Bernhard  
01917 Kamenz
- 17.09.** Dipl.-Med. Arnold, Heidrun  
04746 Hartha
- 17.09.** Dr. med. Driesel, Andreas  
08371 Glauchau
- 17.09.** Dipl.-Med. Mittag, Thomas  
08541 Theuma
- 18.09.** Dipl.-Med. Dietze, Jürgen  
09526 Heidersdorf
- 20.09.** Dr. med. Lehmann, Uta  
08468 Reichenbach im Vogtland
- 20.09.** Dipl.-Med. Markov, Maximilian  
04178 Leipzig
- 20.09.** Dr. med. Seidel, Harald  
08523 Plauen
- 21.09.** Dipl.-Med. Hantschick, Thomas  
02785 Olbersdorf
- 22.09.** Dipl.-Med. Fritzsche, Udo  
01689 Niederau
- 22.09.** Dr. med. Frohburg, Elsbeth  
09661 Striegistal
- 23.09.** Dipl.-Med. Cron, Birgit  
09114 Chemnitz
- 23.09.** Seifert, Anna  
04105 Leipzig
- 24.09.** Dr. med. Ihle, Ricarda  
09575 Eppendorf
- 24.09.** Dr. med. Widera, Matthias  
04668 Großbardau
- 25.09.** Dipl.-Med. Petzoldt, Romy  
08134 Langenweißbach
- 25.09.** Dr. med. Pfeiffer, Heidemarie  
04349 Leipzig
- 26.09.** Dipl.-Med. Arnold, Kristina  
01844 Neustadt in Sachsen
- 28.09.** Dipl.-Med. Kögel, Tobias  
01705 Freital
- 29.09.** Dipl.-Med. Bunn, Claudia  
09114 Chemnitz
- 29.09.** Dr. med. Labitzke, Andreas  
08468 Reichenbach im Vogtland
- 30.09.** Dipl.-Med. Grabowski, Sieglinde  
01454 Radeberg

### 70 Jahre

- 01.09.** Dipl.-Med. Hübner, Marlies  
04157 Leipzig

- 03.09.** Dr. med. Schamfuß, Silvia  
01159 Dresden
- 03.09.** Dipl.-Med. Tischer, Ulrike  
01920 Panschwitz-Kuckau
- 05.09.** Dr. med. Karthäuser, Waltraut  
02730 Ebersbach-Neugersdorf
- 07.09.** Dipl.-Med.  
Bolle, Sonja-Christine  
01219 Dresden
- 08.09.** Dr. med. Gräfe, Hans-Joachim  
04654 Frohburg
- 09.09.** Dipl.-Med. Mielech, Frank  
01217 Dresden
- 17.09.** Dipl.-Med. Hähnel, Christiane  
09599 Freiberg
- 17.09.** Liebetrau, Regina  
08393 Meerane
- 17.09.** Dipl.-Med. Pestel, Christel  
08412 Leubnitz
- 17.09.** Dr. med.  
Wünschmann, Hans-Jürgen  
01189 Dresden
- 24.09.** Dipl.-Med. Sissoko, Balla  
02977 Hoyerswerda
- 26.09.** Dipl.-Med. Flach, Helga  
08538 Weischlitz
- 28.09.** Dr. med. Melzer, Ingelore  
08297 Zwönitz
- 28.09.** Dr. med. Ueberschär, Ina  
04329 Leipzig

### 75 Jahre

- 06.09.** Dr. med. Wappler, Konrad  
09456 Mildena
- 13.09.** Dr. med. Baier, Veronika  
04317 Leipzig
- 13.09.** Dr. med. Eckert, Anja  
09337 Hohenstein-Ernstthal
- 18.09.** Dr. med. Andrea, Bernhard  
04425 Taucha
- 19.09.** Dr. med. Kinner, Brigitte  
04107 Leipzig
- 20.09.** Dr. med. Heckel, Dietrich  
08485 Lengenfeld
- 23.09.** Dr. med. Müller, Annemarie  
08525 Plauen
- 24.09.** Dr. med. Baumann, Johannes  
01640 Coswig



- 26.09.** Dr. med. Hübschmann, Joachim  
08297 Zwönitz
- 26.09.** Dr. med. Rommel, Klaus  
04229 Leipzig
- 29.09.** Dr. med. Hitziger, Detlev  
02739 Eibau

## 80 Jahre

- 01.09.** Dr. med. Rasche, Klaus  
09322 Penig
- 02.09.** Dr. med. Mayer, Doris  
04107 Leipzig
- 03.09.** Hoppe, Karin  
09648 Altmittweida
- 04.09.** Dr. med. Hahnefeld, Manfred  
01454 Radeberg
- 04.09.** Dr. med. Henker, Monika  
01189 Dresden
- 05.09.** Dr. med. Barth, Christa  
04328 Leipzig
- 07.09.** Dr. med. Ritter, Monika  
08107 Kirchberg
- 08.09.** Dr. med. Stefan, Roswitha  
02739 Neueibau
- 09.09.** Graf, Sabine  
04159 Leipzig
- 11.09.** Kube-Kopp, Katja  
04103 Leipzig
- 12.09.** Dr. med. Bolze-Knothe, Heike  
02977 Hoyerswerda
- 12.09.** Dr. med. Kraft, Karin  
04107 Leipzig
- 13.09.** Dr. med. Kanzler, Siegfried  
09456 Annaberg-Buchholz
- 14.09.** Dr. med. Stibenz, Jürgen  
09232 Hartmannsdorf
- 15.09.** Dr. med. Menne, Heidrun  
04668 Grimma
- 15.09.** Stein, Wolfgang  
08412 Werdau
- 15.09.** Wagner, Ursula  
08527 Plauen
- 16.09.** Doz. Dr. med. habil.  
Faßbauer, Helmut  
04347 Leipzig
- 16.09.** Dr. med. Mosig, Rainer  
01187 Dresden
- 17.09.** Dr. med. Günthel, Annemarie  
08209 Auerbach/Vogtl.

- 17.09.** Urban, Roseliese  
08280 Aue-Bad Schlema
- 18.09.** Dr. med. Goepel, Petra  
04720 Döbeln
- 19.09.** Dr. med. Trappe, Magdalene  
01069 Dresden
- 21.09.** Dr. med. Barb, Helga  
04109 Leipzig
- 21.09.** Fleck, Evamaria  
01640 Coswig
- 21.09.** Dr. med. Heine, Sigrid  
04318 Leipzig
- 21.09.** Dr. med. Hempel, Karin  
01445 Radebeul
- 21.09.** Dr. med. Sängler, Helga  
08209 Auerbach/Vogtl.
- 23.09.** Dr. med. Hofmann, Roswitha  
04779 Wernsdorf
- 23.09.** Dr. med. Ullrich, Hans-Joachim  
08645 Bad Elster
- 23.09.** Zimmermann, Ingrid  
01917 Kamenz
- 24.09.** Brückner, Hansjörg  
08228 Rodewisch
- 25.09.** Dr. med. Dietze, Helga  
01877 Bischofswerda
- 25.09.** Dipl.-Med. Schneider, Carmen  
09423 Gelenau
- 26.09.** Dr. med. Weißflog, Elke  
08062 Zwickau
- 27.09.** Dr. med. Gosse, Helga  
04159 Leipzig
- 27.09.** Dr. med. Herrmann, Jochen  
08141 Reinsdorf
- 27.09.** Dr. med. Jähnichen, Thomas  
04683 Naunhof
- 28.09.** Dr. med. Leschke, Renate  
04109 Leipzig
- 28.09.** Dr. med. Mittelstädt, Barbara  
04105 Leipzig
- 28.09.** Dr. med. Walther, Hannelore  
08645 Bad Elster
- 28.09.** Dr. med. Weißbach, Ullrich  
09599 Freiberg
- 29.09.** Dr. med. Pasler, Emanuel  
09350 Lichtenstein/Sa.
- 30.09.** Dr. med. Butzert, Carla  
08312 Lauter-Bernsbach
- 30.09.** Dr. med. Linke, Norbert  
09217 Burgstädt

- 30.09.** Roth, Ursula  
02827 Görlitz

## 85 Jahre

- 02.09.** Dr. med. Rose, Marita  
04275 Leipzig
- 03.09.** Dr. med. Heiland, Lothar  
04316 Leipzig
- 08.09.** Dr. med. Bitzer, Frieder  
04668 Grimma
- 08.09.** Trautloft, Charlotte  
08393 Meerane
- 14.09.** Dr. med. May, Brigitte  
04680 Colditz
- 17.09.** Prof. Dr. med. habil.  
Dettmer, Dietrich  
04107 Leipzig
- 18.09.** Dr. med. Kirsten, Gottfried  
09114 Chemnitz
- 21.09.** Stolle, Renate  
04229 Leipzig
- 22.09.** Dr. med. Tilke, Renate  
09648 Mittweida
- 25.09.** Dr. med. Golde, Winfried  
09114 Chemnitz
- 25.09.** Dr. med. Kanig, Margarete  
01187 Dresden
- 26.09.** Dr. med. Nehler, Klaus  
09125 Chemnitz
- 26.09.** Dr. med. Wappler, Friedhelm  
08485 Lengenfeld
- 27.09.** Dr. med. Groeschel, Walter  
01796 Pirna
- 30.09.** Dr. med. Nebel, Gisela  
01307 Dresden

## 86 Jahre

- 03.09.** Dr. med. Hanisch, Inge  
02733 Cunewalde
- 06.09.** Dr. med. Knothe, Alice  
04178 Leipzig
- 07.09.** Dr. med. Fuhrmann, Marita  
04105 Leipzig
- 09.09.** Dr. med. Langer, Hans  
01587 Riesa
- 10.09.** Dr. med. Götz, Annerose  
02828 Görlitz

- 11.09.** Weis, Anita  
08527 Plauen
- 14.09.** Dr. med. Hofmann, Regina  
08056 Zwickau
- 14.09.** Dr. med. Ziehank, Eberhard  
08468 Reichenbach  
im Vogtland
- 16.09.** Dr. med. Roch, Christiane  
01326 Dresden
- 17.09.** Dr. med. Vogel, Helga  
01277 Dresden
- 24.09.** Scherbak, Anatol  
01307 Dresden
- 26.09.** Dr. med. Matthes, Eva-Maria  
01277 Dresden
- 28.09.** Dr. med. Just, Gabriele  
04155 Leipzig

## 87 Jahre

- 02.09.** Dr. med. Kaschl, Irmgard  
09366 Stollberg/Erzgeb.
- 07.09.** Dr. med. Zschau, Gudrun  
09120 Chemnitz
- 08.09.** Kubicek, Annelies  
01067 Dresden
- 16.09.** Dr. med. Dörfelt, Christoph  
01591 Riesa
- 16.09.** Taubert, Monika  
01259 Dresden
- 19.09.** Prof. Dr. sc. med.  
Hanefeld, Markolf  
01445 Radebeul
- 24.09.** Dr. med. Hübner, Ursula  
01307 Dresden
- 30.09.** Dr. med. Seyfert, Gottfried  
09127 Chemnitz
- 30.09.** Prof. Dr. med. habil.  
Todt, Horst  
01187 Dresden

## 88 Jahre

- 05.09.** Dr. med. Müller, Wolfgang  
04158 Leipzig
- 14.09.** Dr. med. Geschke, Käte  
09217 Burgstädt
- 17.09.** Dr. med. Rohrwacher, Ingrid  
04157 Leipzig

- 24.09.** Dr. med. Beyer, Peter  
01844 Neustadt in Sachsen
- 24.09.** Dr. med. Seckendorf, Brunhilde  
09112 Chemnitz
- 26.09.** Dr. med. Kirschner, Wolfgang  
08315 Bernsbach

## 89 Jahre

- 01.09.** Dr. med. Meier, Gudrun  
01326 Dresden
- 09.09.** Dr. med. Gräbner, Anny  
09350 Lichtenstein/Sa.
- 13.09.** Dr. med. Kösser, Christa  
04277 Leipzig
- 29.09.** Dr. med. Klemm, Brigitte  
02694 Malschwitz

## 90 Jahre

- 02.09.** Dr. med. Berthold, Regina  
04103 Leipzig
- 07.09.** Dr. med. Heilek, Walter  
01326 Dresden
- 12.09.** Dr. med. Gregori, Peter  
08529 Plauen
- 13.09.** Bilger, Sigrid  
01069 Dresden
- 19.09.** Dr. med. Klapper, Johannes  
08058 Zwickau
- 23.09.** Dr. med. Hebenstreit, Renate  
01920 Haselbachtal

## 91 Jahre

- 06.09.** Dr. med. Gebauer, Horst  
01877 Bischofswerda
- 08.09.** Dr. med. Steudtner, Ursula  
01217 Dresden
- 09.09.** Kuhnert, Friedegard  
01217 Dresden
- 12.09.** Dr. med. Dieter, Joachim  
04808 Wurzen
- 22.09.** Dr. med. Lippoldt, Roland  
08115 Lichtentanne

## 92 Jahre

- 19.09.** Dr. med. Vollmer, Christa  
01109 Dresden

- 29.09.** Dr. med. Kretschmar, Christian  
02730 Ebersbach-Neugersdorf

## 93 Jahre

- 28.09.** Dr. med. Tützer, Anny  
08451 Crimmitschau
- 29.09.** Tuchscherer, Isolde  
08280 Aue-Bad Schlema

## 96 Jahre

- 03.09.** Dr. med. Grimm, Hans  
04157 Leipzig

## 98 Jahre

- 26.09.** Dr. med. Simon, Eva-Maria  
01825 Liebstadt

## 99 Jahre

- 16.09.** Dr. med. habil. Woratz, Günter  
09456 Annaberg-Buchholz

# Erratum

Im „Ärzteblatt Sachsen“, Heft 7/2022, Seite 41 „Verstorbene Kammermitglieder“ muss der Ort korrekt heißen:

Dipl.-Med. Ursula Geißler,  
**Bad Gottleuba-Berggießhübel**

Und auf Seite 36 „Fünf Ärzte mit dem Sächsischen Verdienstorden geehrt“ muss der korrekte Name in der Bildunterschrift wie folgt heißen:

„**Alexander** Burgkhardt (r.) nahm stellvertretend für Dr. med. Michael Burgkhardt die Ehrung entgegen.“

Wir bitten die Fehler zu entschuldigen. ■

Redaktion „Ärzteblatt Sachsen“

# Leben und Leiden des Joachim Ringelnatz

Ein Beitrag zu seinem 139. Geburtstag



Handsigniertes Porträt von Joachim Ringelnatz („Ich grüße meine Geburtsstadt Wurzen! / Joachim Ringelnatz / Berlin / Ostern 1932“), welches er mit einem Brief 1932 dem ehemaligen Museumsdirektor Kurt Bergt schickte, Foto: Atelier Geiringer & Horovitz, Wien

In seinem Gedicht „Ehrgeiz“ schrieb Joachim Ringelnatz, der eigentlich Hans Bötticher hieß, dass an ihm alle Ehre vorbeigegangen sei, „bis auf zwei Orden, die jeder besitzt“. Dabei pfeife er durchaus nicht auf Ehre und wünsche sich, dass nach seinem Tode ein Gässchen nach ihm benannt werde. Dort würde er spuken [1].

In diesen Versen offenbarte der Dichter sein Verlangen nach Respekt und Anerkennung für sich und sein Werk, von dem er hoffte, dass es ihn überleben würde. Die sächsische Stadt Wurzen, in der er am 7. August 1883 geboren wurde, hat eine kleine Straße nach ihm benannt. Ob er, der von sich ironisch

behauptete, dass er etwas schief ins Leben gebaut sei, wohl darin spukt [2]?

## Kindheit, Jugend und frühe Mannesjahre des werdenden Dichters

Seine Familie hat bis März 1888 in Wurzen gelebt. Der Vater, Georg Bötticher (1849 – 1918), war als Musterzeichner für Tapeten tätig. Daneben veröffentlichte er humoristische Geschichten und Gedichte, die er zum Teil im sächsischen Dialekt verfasste. Auch die Mutter, Rosa Marie Mathilde, geb. Engelhart (1857 – 1924), war künstlerisch begabt.

Im Jahre 1888 zog die Familie nach Leipzig und wohnte zunächst an der inzwischen verfüllten Alten Elster [3]. Der kleine Hans Bötticher war von dem Fluss mit seiner Uferromantik tief beeindruckt. Viele Jahre später schrieb er, dass er damals die Abenteuer seiner Sehnsucht voraus erlebt habe. „Höchste Wonne“ empfand er bei einer Dampferfahrt auf der Weißen Elster, die so schmal war, dass das Schiff nicht wenden konnte. „Ein geheimnisvoll lockender Trieb“ etwas zu erfinden, bestimmte all seine kindlichen Unternehmungen.

In der Schule fühlte er sich jedoch gefangen, was seinen Widerstand herausforderte. So wurde er wegen einer Tätowierung des Gymnasiums verwiesen und erlangte nur auf einer der „Drillschulen“, die man als „Presse“ bezeichnete, mit großer Mühe das Reifezeugnis. Von seinen Lehrern, die ihn ängstigten, hielt er „(bis auf einen Fall)“ sehr wenig [4]. Bei diesem „Fall“ handelte es sich um Dr. Dörry, den Hans, der wohl seinen Ruf als „Hauptthanswurst“ festigen wollte, unverschämt fragte, ob er für fünf Minuten das in der

Nähe befindliche Bordell besuchen dürfe, worauf der Lehrer ihm beschied: „In fünf Minuten bist du zurück“. Diesen souveränen Mann hat er sein Leben lang verehrt.

Nach dem Schulabschluss wollte er Seemann werden und setzte seinen Wunsch trotz aller Warnungen in die Tat um. Er ahnte nicht, dass ein wahres Martyrium auf ihn wartete. Als Schiffsjunge wurde er vom Kapitän, der ihn wegen seiner geringen Körpergröße nur Seppl nannte, ständig gedemütigt, vom Steuer- und Bootsmann geschlagen und von den Matrosen gehänselt. Zusammen mit seinem französischen Kameraden musste er die schwersten Arbeiten verrichten, und „Kranksein“ gab es nicht.

Bei späteren Seefahrten erging es ihm besser. Aber so sehr er das Verlangen in sich fühlte, „Fernes, Wildes und Konträres zu erleben“, führte ein neues Gesetz, das für jeden Seefahrer eine Mindestsehnsüchtigkeit verlangte, zum Ende seiner maritimen Laufbahn, wenngleich sein Sehvermögen noch zum Militärdienst als „Einjähriger auf See“ ausreichte. So ließ er sich zum Handelsgelieferten ausbilden, um am Ende als Hausdichter im Münchner „Simpel“, der Brettbühne der Kathi Kobus (1854 – 1929) zu landen. Hier erntete er ersten Ruhm, aber Ansehen versuchte er im Krieg bei der Flotte zu erringen [3, 5]. Sich allen Strapazen aussetzend, strebte er danach, Offizier zu werden. Doch auch hier schien alle Ehre an ihm vorbeizugehen, denn der Kompanieführer, der wie die anderen Offiziere einen großen „langgelockten Dichter“ erwartet hatte, äußerte, als er den kleinen Hans



Bötticher mit seiner großen Nase gesehen hatte: „Dieser Kröpel wird auf keinen Fall Offizier“. Er wurde später doch zum Leutnant befördert, worauf er sehr stolz war. Als er jedoch nach dem Krieg unbeachtet in München eintraf, erkannte er bitter enttäuscht, dass es keine Offiziere mehr gab. Und nachdem er das von ihm selbst bei Kriegsbeginn verfasste Testament geöffnet hatte, musste er weinen, weil niemand zu ihm gesagt hatte: „Willkommen nach dem Kriege in der Heimat.“ [6].

### Der große Dichter Joachim Ringelnatz

In dieser Krise wurde jedoch aus Hans Bötticher der bedeutende Dichter, Maler und Kabarettist Joachim Ringelnatz. Eigenwillige und bildkräftige Gedichte sprudelten aus ihm heraus, und seine junge Frau Leonharda, geb. Pieper (1898 – 1977), die er Muschelkalk nannte, übertrug und ordnete die flüchtig notierten Verse zu Manuskripten.

Zunächst überwogen provokante Texte, wie die Gedichte um den Seemann Kuddel Daddeldu oder die Turngedichte. Zu ihnen gehörte die Satire „Klimmzug“, in der es heißt: „Klimme wacker, /Alter Knacker! /Klimme, klimb /Zum Olymp!“ [7]. Seine Texte trug der Dichter bei seinen Brettl-Auftritten unverwechselbar vor und gewann damit bekannte Künstler und Schauspieler, wie Asta Nielsen (1881 – 1972) als Freunde. Im Jahre 1922 stand er auch mit Bertolt Brecht (1898 – 1956) auf der Bühne, den er aber nicht mochte, und wer ihm nicht passte, wurde kalt und schroff abgewiesen [3, 8]. Dies stellte für ihn eine Form des Selbstschutzes dar. Denn unter seinen derben Späßen verbarg er „eine unheilbare, tiefverborgene und mit Alkohol übergossene Trauer“ [9], die sich vor allem in seinen Ölgemälden offenbart. Seiner labilen Konstitution war er sich früh bewusst. Dafür spricht eine Anekdote, die die Schau-



Das Geburtshaus von Joachim Ringelnatz in Wurzen während der aktuell noch laufenden Sanierung. Die Neueröffnung ist im Frühjahr 2023 geplant.

spielerin Toni van Eyck (1910 – 1988) überliefert hat. Als sie ihn in einem Berliner Café überraschte, gab er ihr einen Kuss, bat sie aber, woanders Platz zu nehmen, denn er habe noch zu tun und zu sterben [3].

Dennoch erfüllte ihn eine heitere Schaffensfreude, die er in seinem Gedicht „Am Sachsenplatz: Die Nachtigall“ in die Worte fasste: „Es sang eine Nacht ... Eine Nachti ... /Ja Nachtigall am Sachsenplatz ... Sie sang, so schien/ Es mir, für mich, für Ringelnatz“ [10]. Umso tiefer trafen ihn das Auftrittsverbot, das die Nazis über ihn verhängten und die Verbrennung vieler seiner Bücher, ganz abgesehen von der materiellen Not, in die er geriet.

### Krankheit und Tod des Dichters

Schon von Krankheit gezeichnet, trat er 1934 noch einmal in Basel und danach in Zürich auf. An seine besorgte Frau schrieb er: „Ich wurde hier in Zürich sehr krank [...] durch eine Grippe. Aber ich war so schwach in den ersten 4 Züricher Tagen, daß ich den ganzen Tag über mit Fieber (immer schwitzend) im

Bett lag und dachte, ich würde sterben...“ [8, 11]. Da weder das Fieber, noch seine Heiserkeit wichen, stellte er sich in Berlin einem Laryngologen vor, der keine spezifischen Veränderungen am Kehlkopf erkennen, aber Tuberkelbakterien im Sputum und somit eine offene Tuberkulose nachweisen konnte [3]. Eine aktive Phthise entwickelt sich nach Erstkontakt nur bei den zehn Prozent der Infizierten, denen es nicht gelingt, die Erreger durch Ausbildung eines Primärkomplexes in die Ruhephase zu zwingen. Aber auch die ruhende Infektion kann bei einer Schwächung des Immunsystems zu jeder Zeit in eine aktive Phase übergehen und eine postprimäre, häufig offene spezifische Erkrankung auslösen [12]. Hatten die unstete, ausschweifende Lebensweise, die ständige Überanstrengung und der übermäßige Alkoholenuss bei Joachim Ringelnatz ihren Tribut gefordert? Oder traf die Vermutung Muschelkalks zu, wonach die Tuberkulose, „die vielleicht schon lange an ihm zehrte“, durch die politische und finanzielle Lage im Jahre 1934 zum Ausbruch kam [13]? Sicher werden

sowohl physische als auch psychische Faktoren das Immunsystem des Dichters geschwächt haben, denn die Krankheit brach bei ihm aus, als ihm der schwer errungene Respekt, die Anerkennung und die Ehre genommen wurden.

Auf die psychischen Aspekte, die den Ausbruch der Tuberkulose begünstigen, wiesen schon Huebschmann und Studt hin [14, 15]. Neuere Untersuchungen zeigen eine enge Beziehung zwischen der Tuberkulose und depressiven Erkrankungen [16]. Erst die Spenden seiner Freunde und Anhänger ermöglichten die Behandlung des mittellosen Dichters im Tuberkulosekrankenhaus Waldhaus/Charlottenburg, das der namhaften Spezialist Prof. Dr. med. Hellmuth Ulrici (1874 – 1950) leitete. Aus dem Aufnahmebuch der Klinik geht hervor, dass Joachim Ringelnatz an einer doppelseitigen, exsudativen Lungentuberkulose erkrankt war, einer prognostisch ungünstigen fieberhaften Verlaufsform der Phthise, die unter dem Bilde einer lobären käsigen Pneumonie verläuft [17, 18].

Der Dichter hat uns ein Krankenhaus-Tagebuch hinterlassen, das Beobachtungen enthält, die vom 7. Juni bis zum 2. Oktober 1934 reichen. In seiner ersten Eintragung beschreibt er die Klinik und seinen Tagesablauf. Dazwischen

findet sich die Notiz „abends Nachtigall“ und gleich darauf „morgens Nachtigall ...“ [19]. Bereitete sich in ihm, der sein erhöhtes Selbstgefühl in der Dichtung „Am Sachsenplatz: Die Nachtigall“ gefeiert hatte, jenes andere bittere Gedicht „Großer Vogel“ vor, in dem er das Verstummen und das einsame Sterben der gefangenen Nachtigall ergreifend schildert?

---

**„Die Nacht war abscheulich für mich. Ich lag ständig unter Schweiß, hustete viel, und die Rippen taten mir weh“**

---

Noch hoffte er zu genesen und freute sich über seine geringe Gewichtszunahme, obwohl er nur flüstern konnte, worüber er selbst und Muschelkalk berichteten [19, 21]. Da bei ihm Menthol-Öl-Einträufelungen (er nannte sie Spritzen) annehmbar in den Kehlkopfbereich vorgenommen wurden, dürfte die Tuberkulose inzwischen auf den Larynx übergegriffen haben. Das in diesen Fällen übliche Schweigegebot wurde dem Dichter jedoch nicht auferlegt und das Rauchverbot vermochte er nicht einzuhalten [18, 22]. Am 27. Juni 1934 schrieb er jedoch enttäuscht:

„Habe nichts zugenommen.“ Als die Oberschwester beim Wiegen sagte: „Er hat einen Kummer gehabt.“, erwiderte er: „Ja so ist's.“

In den folgenden Tagen traten hohes Fieber und Stiche in der Brust auf. Die Ärzte wechselten nun vom Codein auf das stärkere Dicodid, um die Schmerzen zu lindern. Dennoch erzitterten „bei jedem Hüsterchen“, so schreibt er, alle Teile seiner Brust. Offensichtlich hatte er eine Pleuritis sicca entwickelt, die mit einem Jodanstrich der betroffenen Brustbezirke behandelt wurde, den Joachim Ringelnatz als sehr entlastend empfand, obwohl ihm Ulrici vor allem eine ablenkende Wirkung zuschrieb [18]. Daneben legte man ihm einen Dachziegel-Pflasterverband an und nutzte warme Wickel. Die Nächte überstand er zunächst mit Baldrian und später mit dem deutlich stärkeren Schlafmittel Luminal.

Am 16. Juli 1934 notiert er: „Die Nacht war abscheulich für mich. Ich lag ständig unter Schweiß, hustete viel, und die Rippen taten mir weh“, und am 26. Juli findet sich der Eintrag: „ach Gott sei mit mir.“ [19]. Am 3. September schrieb Muschelkalk an einen Freund: „Es geht Ringel schlecht. Er ißt fast nichts mehr.“ [22]. Wenige Tage darauf berichtete der Dichter selbst über eine heftige schon fünf Tage anhaltende Luft-

röhrenentzündung. Im Tagebuch klagt er: „Meine ganze Brust tut weh, wenn ich den geringsten Bissen oder Schluck zu mir nehme.“ Diese Symptome weisen darauf hin, dass es bei Joachim Ringelnatz inzwischen zu Destruktionen des Kehlkopfknorpelgewebes gekommen war. In seinen Aufzeichnungen erwähnt er ständige Durchleuchtungen. Dieser Eintrag spricht dafür, dass bei ihm lokale therapeutische Röntgenbestrahlungen eingesetzt wurden, von deren schmerzlindernder Wirkung sowohl Prof. Ulrici, als auch sein Oberarzt in ihren Veröffentlichungen berichten [18, 23]. Dieser Effekt trat bei dem kranken Dichter relativ schnell ein. Der Appetit wurde besser und er aß ausgiebig. Dennoch nahm seine Schwäche zu, sodass er kaum das Quecksilber im Thermometer runterschlagen konnte. Wenige Tage zuvor hatte er einen heftigen Durchfall bekommen, wobei Opium nur in Verbindung mit Atropin half. Nachdem das letztere Medikament abgesetzt worden war, schrieb er verzweifelt: „Ach, die Nacht! Wie habe ich sie mit Qual überstanden, denn das Opium wirkte nicht lange, und Atropin bekomme ich nicht mehr [...] meine Phantasie musste mich in Träume bannen, [...] Heute etwas mutiger.“ Offensichtlich hatte sich die offene Tuberkulose in den Gastrointestinaltrakt ausgedehnt. Dabei kommt es in der Regel zu multiplen Ulcera, die sich von der Bauhin-Klappe ausgehend in den Dünn- und Dickdarm ausbreiten. Beteiligungen des Bauchfells sind nicht selten [18].

Muschelkalk, die vom Arzt über „Ringels“ aussichtslosen Zustand aufgeklärt worden war, fand ihn kurz darauf in froherer Stimmung. „Er war“, so schreibt sie, „so lebendig und genial wie seit Ewigkeiten nicht, [...]“. Dabei hatten sich die Durchfälle medikamentös nicht bessern lassen [19, 24]. Für die Anlegung eines Pneumoperitoneums, des in

dieser Zeit einzig wirksamen Eingriffs zur Behandlung der Darmtuberkulose, finden sich im Tagebuch des Dichters keine Hinweise [23]. War es zu spät dafür?

Am 3. Oktober 1934 wurde Joachim Ringelnatz als unheilbar aus dem Krankenhaus entlassen. Er freute sich darauf, nachhause zu kommen und notierte im Tagebuch: „Nach einem ergiebigen Schläfchen bestellen wir uns ein Auto und gondeln zum Tor hinaus. Der Mietwagen ist einer Hochzeit wegen mit Blumen geschmückt, und wir reisen vergnügt an dem muffigen Portier vorbei.“ [3, 19].

Nun hoffte er, an seinem Roman weiter arbeiten zu können. „[...] und dann ging es nicht“, schreibt Muschelkalk. Er weinte und sagte: „Und ich hatte mich so aufs Arbeiten gefreut.“ Seine Gefährtin wusste: „An dem Tag ist er eigentlich schon gestorben“, wengleich sein Leiden erst am 17. November 1934 endete [25].

Überlebt haben seine Gedichte, von denen eines von besonderer Aktualität ist. Er verfasste es für die Schauspielerin Asta Nielsen, um sie vor Kompromissen mit den Nazis zu warnen. Darin schreibt er zunächst aus der Perspektive gelebter Erfahrung: „So ist es uns ergangen. / Vergiß es nicht in beßrer Zeit!“ Aus diesem Blickwinkel den todbringenden Charakter des Regimes deutlicher erkennend, rief er der Freundin zu: „Dir hängt ein Herz in deiner Brust/Das darfst du nie verlieren.“ [26]. ■

Meiner Frau, Rosel Seifert, zum Gedächtnis.

Literatur unter [www.slaek.de](http://www.slaek.de) →  
Presse/ÖA → Ärzteblatt

Dr. med. Dietmar Seifert, Delitzsch

## Impressum

### Ärzteblatt Sachsen

ISSN: 0938-8478

Offizielles Organ der Sächsischen Landesärztekammer

### Herausgeber

Sächsische Landesärztekammer, KöR mit Publikationen ärztlicher Fach- und Standesorganisationen, erscheint monatlich, Redaktionsschluss ist jeweils der 10. des vorangegangenen Monats.

### Anschrift der Redaktion

Schützenhöhe 16, 01099 Dresden

Telefon: 0351 8267-161

Telefax: 0351 8267-162

Internet: [www.slaek.de](http://www.slaek.de)

E-Mail: [redaktion@slaek.de](mailto:redaktion@slaek.de)

### Redaktionskollegium

Dr. med. Uta Katharina Schmidt-Göhrich (v.i.S.d.P.)

Erik Bodendieck

Dipl.-Med. Heidrun Böhm

Dr. med. Hans-Joachim Gräfe

Jenny Gullnick

Dr. med. Marco J. Hensel

Dr. med. Roger Scholz

Prof. Dr. med. habil. Jan Schulze

Ute Taube

Dr. med. Andreas Freiherr von Aretin

### seitens Geschäftsführung:

Dr. Michael Schulte Westenberg

Dr. med. Patricia Klein

Knut Köhler M.A.

### Redaktionsassistent

Kristina Bischoff M.A.

### Grafisches Gestaltungskonzept

Judith Nelke, Dresden

[www.rundundeckig.net](http://www.rundundeckig.net)

### Verlag

Quintessenz Verlags-GmbH,

Ifenpfad 2–4, 12107 Berlin

Telefon: 030 76180-5

Telefax: 030 76180-680

Internet: [www.quintessenz-publishing.com](http://www.quintessenz-publishing.com)

Geschäftsführung: C. W. Haase

### Anzeigenverwaltung Leipzig

Paul-Gruener-Straße 62, 04107 Leipzig

E-Mail: [leipzig@quintessenz.de](mailto:leipzig@quintessenz.de)

Anzeigendisposition: Silke Johné

Telefon: 0341 710039-94

Telefax: 0341 710039-99

E-Mail: [johne@quintessenz.de](mailto:johne@quintessenz.de)

Es gilt die Anzeigenpreisliste 2022, gültig ab 01. Januar 2022

### Druck

Aumüller Druck GmbH & Co. KG

Weidener Straße 2, 93057 Regensburg

Manuskripte bitte nur an die Redaktion, Postanschrift:

Postfach 10 04 65, 01074 Dresden senden. Für unverlangt

eingereichte Manuskripte wird keine Verantwortung über-

nommen. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Bei-

träge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt,

Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Her-

ausgebers und Verlages statthaft. Berufs- und Funktions-

bezeichnungen gelten neutral für Personen jeglichen Ge-

schlechts. Mit Namen gezeichnete Artikel entsprechen

nicht unbedingt der Meinung der Redaktion oder des Her-

ausgebers. Mit der Annahme von Originalbeiträgen zur

Veröffentlichung erwerben Herausgeber und Verlag das

Recht der Vervielfältigung und Verbreitung in gedruckter

und digitaler Form. Die Redaktion behält sich – gegeben-

falls ohne Rücksprache mit dem Autor – Änderungen

formaler, sprachlicher und redaktioneller Art vor. Das gilt

auch für Abbildungen und Illustrationen. Der Autor prüft

die sachliche Richtigkeit in den Korrekturabzügen und erteilt

verantwortlich die Druckfreigabe. Ausführliche Publi-

kationsbedingungen: [www.slaek.de](http://www.slaek.de)

### Bezugspreise / Abonnementpreise:

Inland: jährlich 140,50 € inkl. Versandkosten

Ausland: jährlich 140,50 € zzgl. Versandkosten

Einzelheft: 13,90 € zzgl. Versandkosten 2,50 €

Bestellungen nimmt der Verlag entgegen. Die Kündigung

des Abonnements ist mit einer Frist von zwei Monaten

zum Ablauf des Abonnements möglich und schriftlich an

den Verlag zu richten. Die Abonnementgebühren werden

jährlich im Voraus in Rechnung gestellt.

Copyright © by Quintessenz Verlags-GmbH, 2022